KARLSRUHE Räumliches Leitbild

Vertiefungsbereiche West und Ost

DOKUMENTATION

MÄRZ 2016

Machleidt GmbH
Städtebau I Stadtplanung

SINA Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

SHP Ingenieure

Machleidt GmbH
Städtebau I Stadtplanung

Mahlower Straße 23/24
12049 Berlin
www.machleidt.de

Tel 030 . 609 777 0
Fax 030 . 609 777 29
Mail mail@machleidt.de

SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Lehrter Straße 57
10557 Berlin
www.sinai.de

Tel 030 . 66 77 67 440
Fax 030 . 66 77 67 450
Mail info@sinai.de

SHP Ingenieure

Plaza de Rosalia 1
30449 Hannover
www.shp-ingenieure.de

Tel 0511 . 3584 450
Fax 0511 . 3584 477
Mail info@shp-ingenieure.de

INHALT

Ausgangslage
Räumliches Leitbild und Handlungsraum Nord

Vertiefungsbereich West
Analyse
Varianten

Vertiefungsbereich Ost
Analyse
Varianten

AUSGANGSLAGE

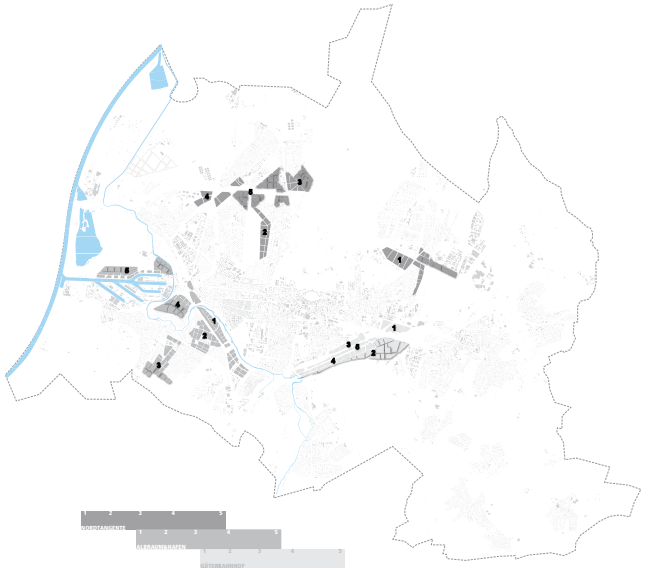
RÄUMLICHES LEITBILD UND HANDLUNGSRAUM NORD

Ziel ist es für die zwei Vertiefungsbereiche Nord-West und Nord-Ost das übergeordnete Räumliche Leitbild sowie die darin verankerten sieben Stoßrichtungen für diese beiden Lupen zu konkretisieren. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Diskussion in diversen Gremien sowie mit sämtlichen Akteuren.

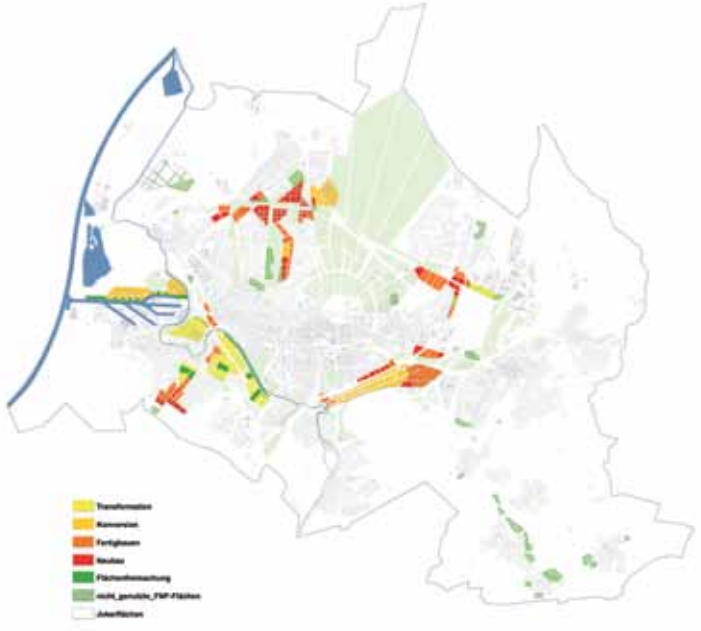
Die Vertiefungsbereiche Nord konkretisieren die Idee der grünen Nordspange als neuen attraktiven Freiraum mit dem Anspruch einer Stärkung der Ost-West-Vernetzung für Fußgänger und Radfahrer. Damit einher geht die Qualifizierung peripherer Zwischenräume als hochwertige innere Landschaft. Aus den Vorhalteräumen für die Nordtangente erwächst mit Hilfe eines übergreifenden konzeptionellen Ansatzes das Potential eines durchgängigen „Landschaftsparks Nord - vom Rhein bis an die Pfinz". Eine derartige bewusste Umwertung verbessert signifikant die Chancen diese Räume zu einer qualtitätvollen Arrondierung oder Nachverdichtung zu nutzen. Der Landschaftspark Nord – mit dem Hardtwald im Zentrum - stellt aber auch einen Beitrag zur Entwicklung der „Landschafts-Stadt" Karlsruhe als Ganzes dar.

AUSGANGSLAGE
RÄUMLICHES LEITBILD

Entwicklungsring

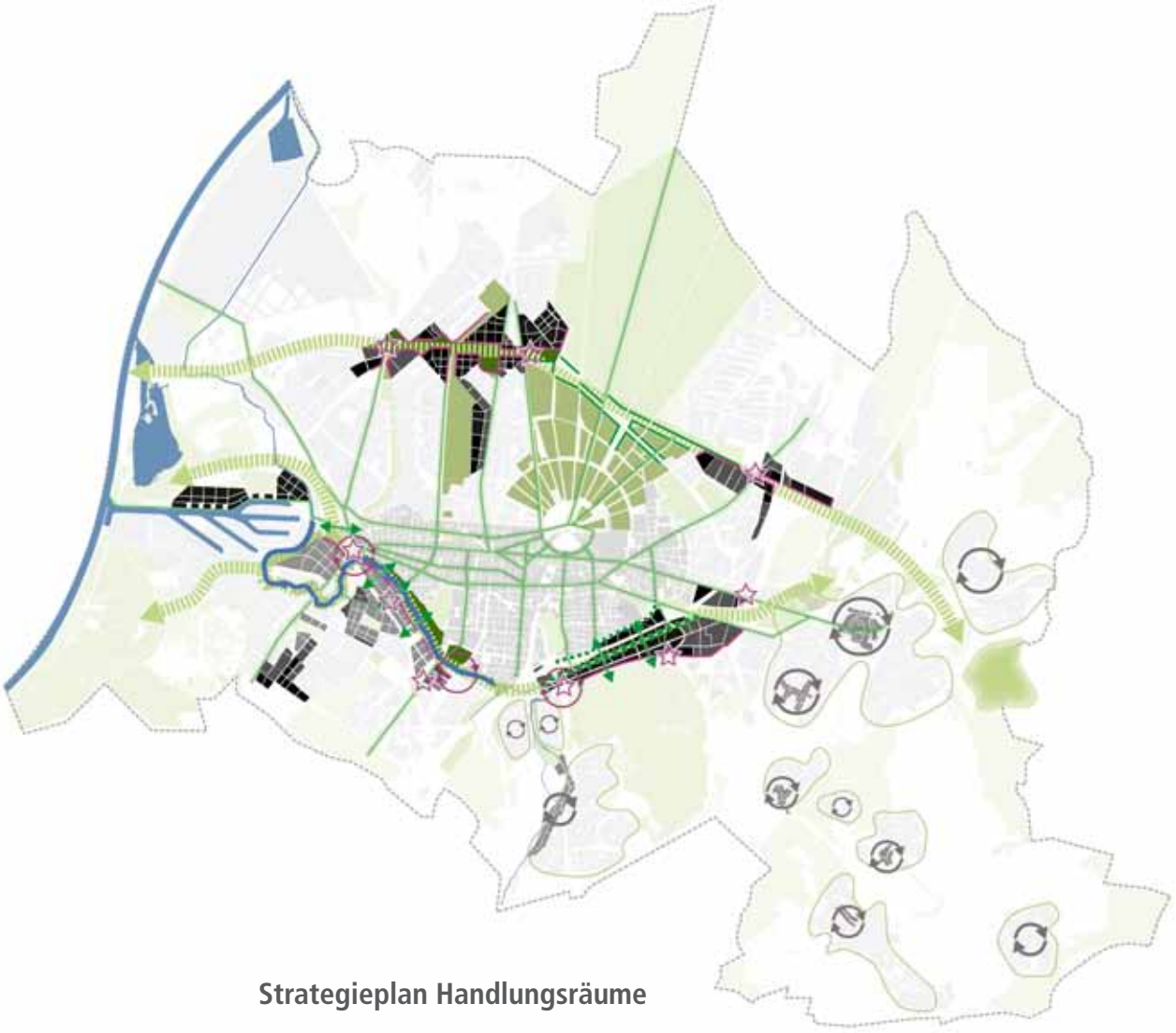


Phasierung



Flächenbilanz

AUSGANGSLAGE
RÄUMLICHES LEITBILD



Strategieplan Handlungsräume

AUSGANGSLAGE
HANDLUNGSRAUM NORD

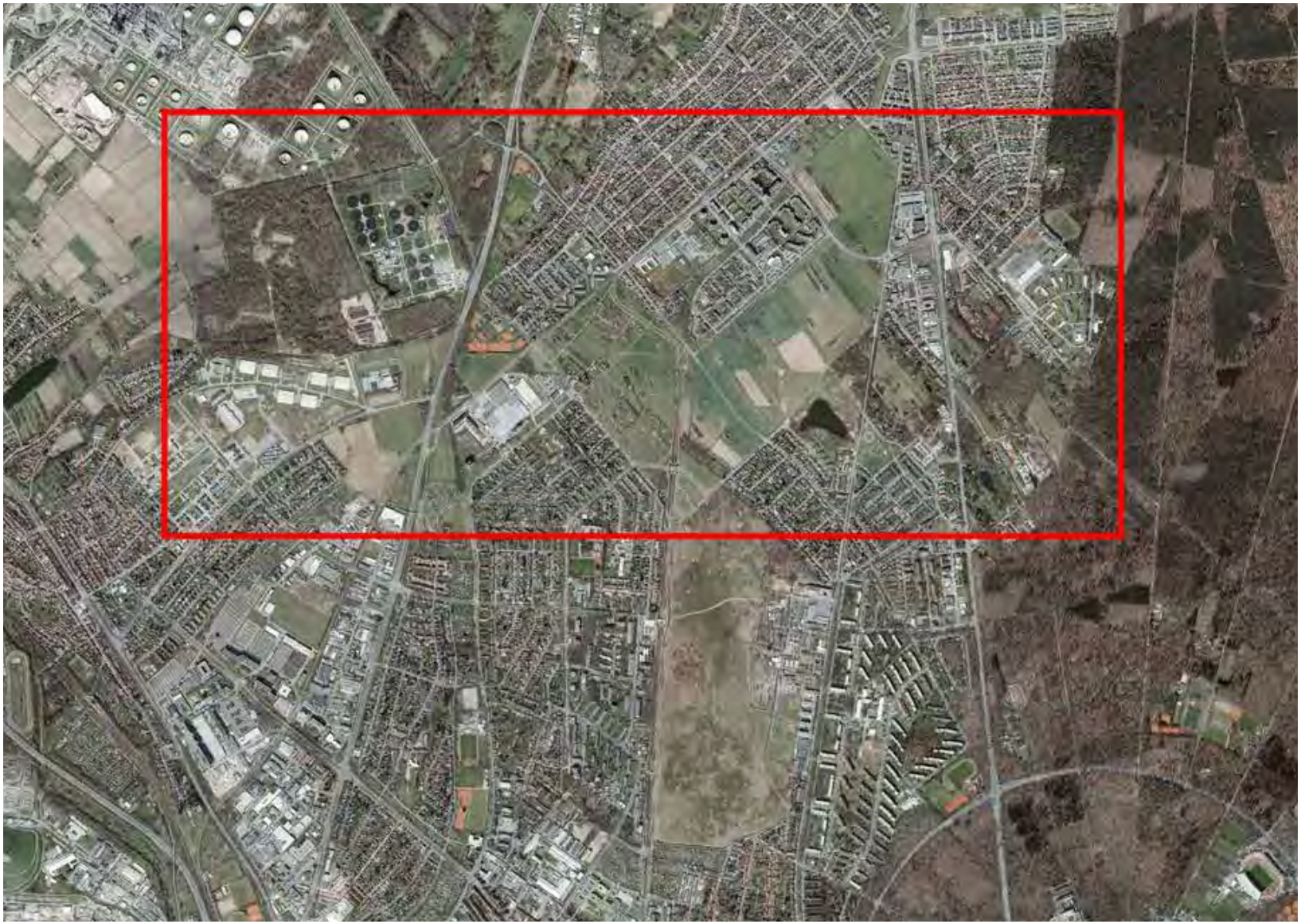
VERTIEFUNGSBEREICH NORD-WEST

RAHMENBEDINGUNGEN

Der Vertiefungsbereich Nord-West konzentriert sich auf die Flächen südlich von Neureut und nördlich der Nordweststadt bzw. Nordstadt im Bereich zwischen B36 und Hardtwald.

Dieser Bereich ist bisher stark durch die besonderen Freiräume mit Heidesee, Drachenwiese, Düne, Kleingärten etc. geprägt. Diese besondere Qualität in der Stadt soll erhalten werden. Damit verbunden ist auch der Denkansatz, die Nordtangente nicht mehr als Verkehrsstraße sondern als grüne Nordspange zu entwickeln. Gleichzeitig wird eine maßvolle Arrondierung der angrenzenden Quartiere/Stadtteile (vgl. Stoßrichtung „Grüne Adresse") empfohlen, um die Nachfrage nach (überwiegend Wohn-) Bauflächen in der prosperierenden Stadt Karlsruhe in guter Lage – also mit guter ÖPNV-Anbindung, Nähe zu Versorgungseinrichtungen und zur Innenstadt sowie am Freiraum der Nordspange gelegen – zu bedienen.

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-WEST



Herausforderungen

STÄDTEBAU
- Umgang mit dem Bestand
- Interpretation der Planungen
- Feldbildung/Morphologie
- Klare Konturen
- Mehr Wohnen
- Urbane Nähe

ADRESSBILDUNG
- Stadteingang Südumfahrung Hagsfeld
- Sichtbarkeit Technologiepark in der Stadt
- Grüne Adresse

FREIRAUM
- Berücksichtigung Biotope
- Mittelspannungstrasse und Öldeponie
- Idee Grüne Nordspange
- Differenzierte Freiräume
- Grüne Adresse
- Coole Quartiere

ERSCHLIESSUNG
- Barriere B 36
- Zäsur S-Bahn
- Trennwirkung Willy-Brandt-Allee und Erzbergerstraße

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-WEST

ANALYSE

ANALYSE
NUTZUNGEN

- Im Vertiefungsbereich Nord-West findet sich eine sehr heterogene Nutzungsstruktur
- Wohnnutzungen schließen zu den Rändern mit Gewerbenutzungen ab
- vereinzelte öffentliche Nutzungen bilden Cluster bzw. markieren besondere räumliche Situationen

Wohnen
öffentliche Nutzung/Bildungseinrichtungen
Sondernutzung
Gewerbenutzung
Sportanlagen

ANALYSE
BAUTYPOLOGIEN

- Aus Richtung Süden schließt der Stadtteil Nordweststadt mit Gewerbestrukturen und Reihenhäusern ab
- Neureut und Nordstadt variieren in ihrer konturgebenden Bebauung zwischen einer Punktbebauung, Reihenhäusern und Gewerbestrukturen
- Knielingen im Westen schließt nach Norden mit einer Gewerbestruktur ab
- Zusammenfassend lässt sich sagen das die Stadtränder in ihrer Dichte, Höhe, Ausrichtung sehr stark variieren

Punkthäuser/Hochpunkte
Reihenhaus/Doppelhau
Solitäre
Gewerbe- und Hallenstruktur
Zeilen (Geschosswohnungsbau)
Sporthallen

ANALYSE

STÄDTEBAU: CHARAKTER SIEDLUNGSRAND (WOHNEN)

1 Schweigener Straße

2 Rembrandtstrasse

3 Salbeiweg

ANALYSE

STÄDTEBAU: CHARAKTER SIEDLUNGSRAND (GEWERBE)

1

Spoeckerstrasse

2

Herystrasse

3

Sudetenstrasse

ANALYSE

STÄDTEBAU: CHARAKTER SIEDLUNGSRAND (FREIZEIT, SONSTIGES)

1 Neureutherstrasse

2 Unterfeldstrasse

3 Am Baufeld

ANALYSE
STOSSRICHTUNGEN

Wesentliche Stoßrichtungen:

- Klare Konturen:
  Vorhaben „Karlsruhes Konturen“ (Raumkante ablesbar ausbilden, Qualitäten der Ränder entwickeln...)
- Grüne Adresse:
  Nordspange als Verbindung der Landschaftspotentiale ausbilden (als Teilbereich des Vorhabens „Freiraumkonzept“)
- Mehr Wohnen:
  „Neue Quartiere“, „Bestehende Quartiere“ (Neue Wohnbauflächen…, Sozialegerechte Stadtgesellschaft …)

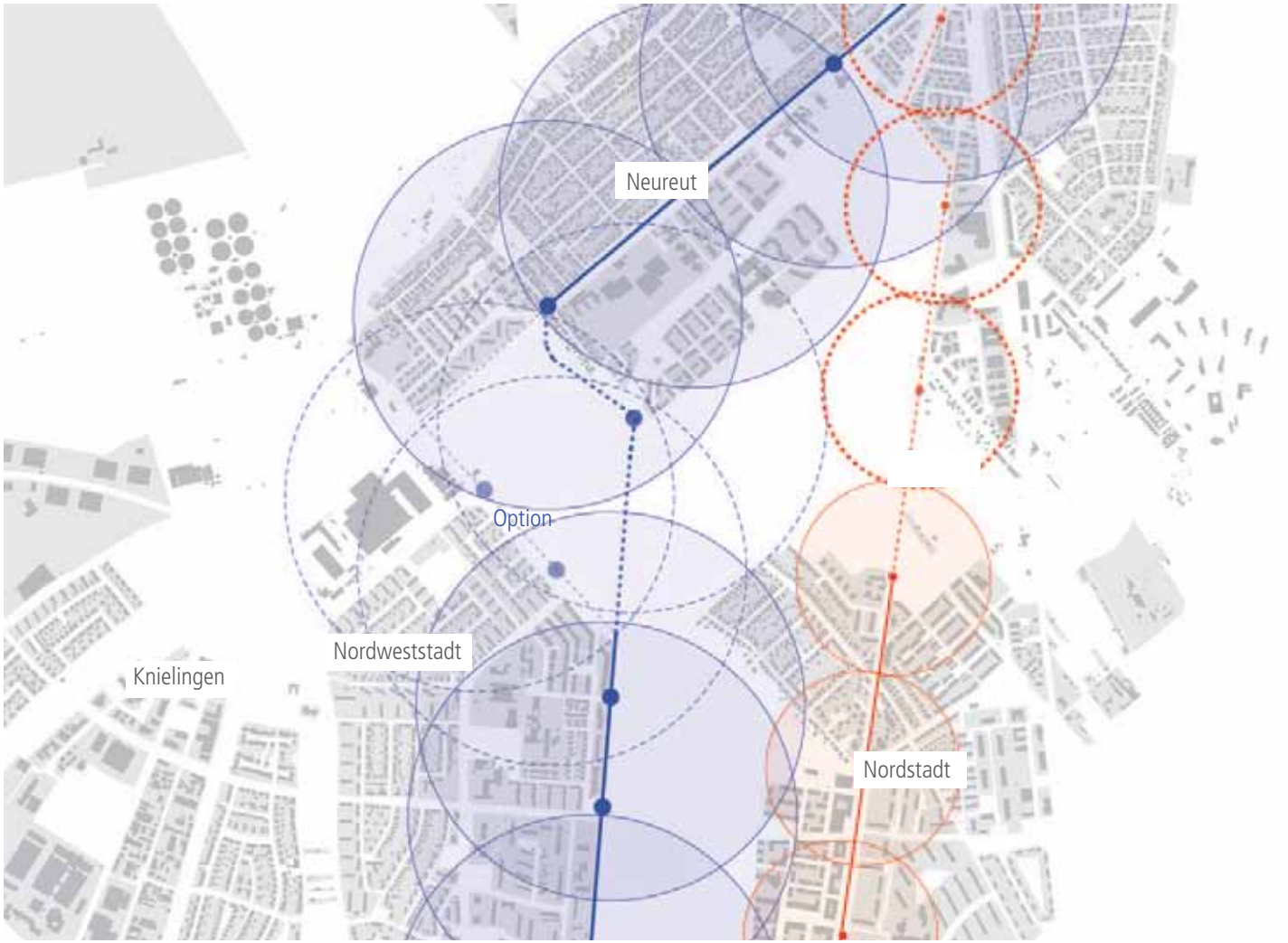
Zusätzlich berücksichtigte Stoßrichtungen:

- Coole Quartiere:
  direkte Anbindung ans Grün der einzelnen Siedlungskörper (Vorhaben „Klimaanpassung im Quartier“)
- Urbane Nähe

Potenzialräume

Grünräume

ANALYSE
ÖPNV



- Der Vertiefungsraum Nord-West ist durch Tram und S-Bahn verkehrstechnisch gut angebunden
- Eine neue S-Bahnstation sowie die Verlängerung der Linie 3 wird empfohlen
- Busse (nicht verortet) stärken die gute ÖPNV-Anbindung zusätzlich

mögliche neue Haltestellen
S-Bahnstation mit Einzugsradien (600m)

optionale Linienführung (nicht empfohlen)
S-Bahnstation mit Einzugsradien (600m)

Linie 3 nach VEP
Tramstation mit Einzugsradien (300m)

Tramstation mit Einzugsradien (300m)

S-Bahnstation mit Einzugsradien (600m)

ANALYSE

BARRIEREWIRKUNG DURCH VERKEHRSTRASSEN (MIV UND ÖV)

- Der Raum ist mit der B 36 und der Willy-Brandt-Allee sowie weiteren Quervernetzungen für den MIV gut erschlossen
- Verkehrstrassen in Richtung Norden, insbesondere die größtenteils anbaufreie B 36 fragmentieren den Raum
- Die S-Bahn-Trasse bildet eine weitere Barriere, welche nur an definierten Stellen gequert werden kann

Verkehrstrassen (Querung möglich)

Verkehrstrassen als bauliche Barrieren mit eingeschränkten Querungsmöglichkeiten

ANALYSE
BESONDERE ORTE

- bestehende Grünräume werden schon heut als wichtige Freizeitfelder genutzt
- Nahversorger, überregionale Bildungseinrichtungen und Kultureinrichtungen sind im Gebiet ausreichend vorhanden

Düne / Gartennutzung (G)
wichtige Gewässer
wichtige sakrale Einrichtungen
wichtige kulturelle Einrichtungen
Drachenwiese
Bildungseinrichtungen
Nahversorgungszentrum
mögliche Stadteingänge
Grünräume

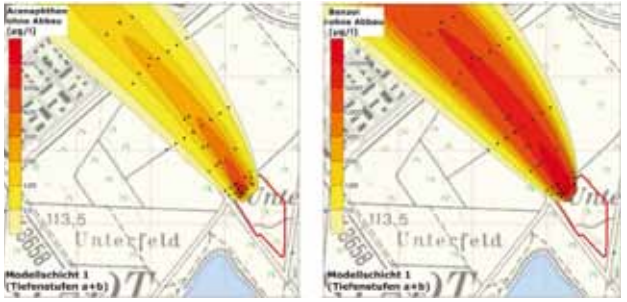
ANALYSE
LANDSCHAFT - RESTRIKTIONEN

Biotop
- Offenlandbiotope
- Waldbiotope

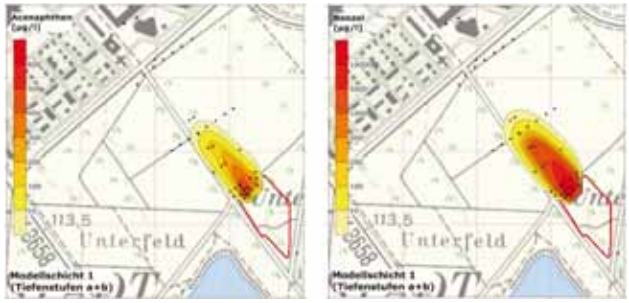
Naturschutzgebiet

Landschaftsschutzgebiet
- FFH-Gebiet
- Vogelschutzgebiet

ANALYSE
RESTRIKTIONEN / ALTLASTEN



Modellierung ohne Abbau
Modellierte Fahnen für Acenaphthen (links) und Benzol (rechts)



Modellierung mit Abbau
Modellierte Fahnen für Acenaphthen (links) und Benzol (rechts)

Lage Mittelspannungstrassen

Lage Öldeponie

ANALYSE

ATTRAKTIVE LANDSCHAFTSBESTANDTEILE VON GESAMTSTÄDTISCHER BEDEUTUNG

1 Hardtwald

2 Alter Flugplatz

3 Heidesee

ANALYSE
BESONDERE LANDSCHAFTSELEMENTE

3

Heidesee

4

Düne

5

Biotope / Knicke

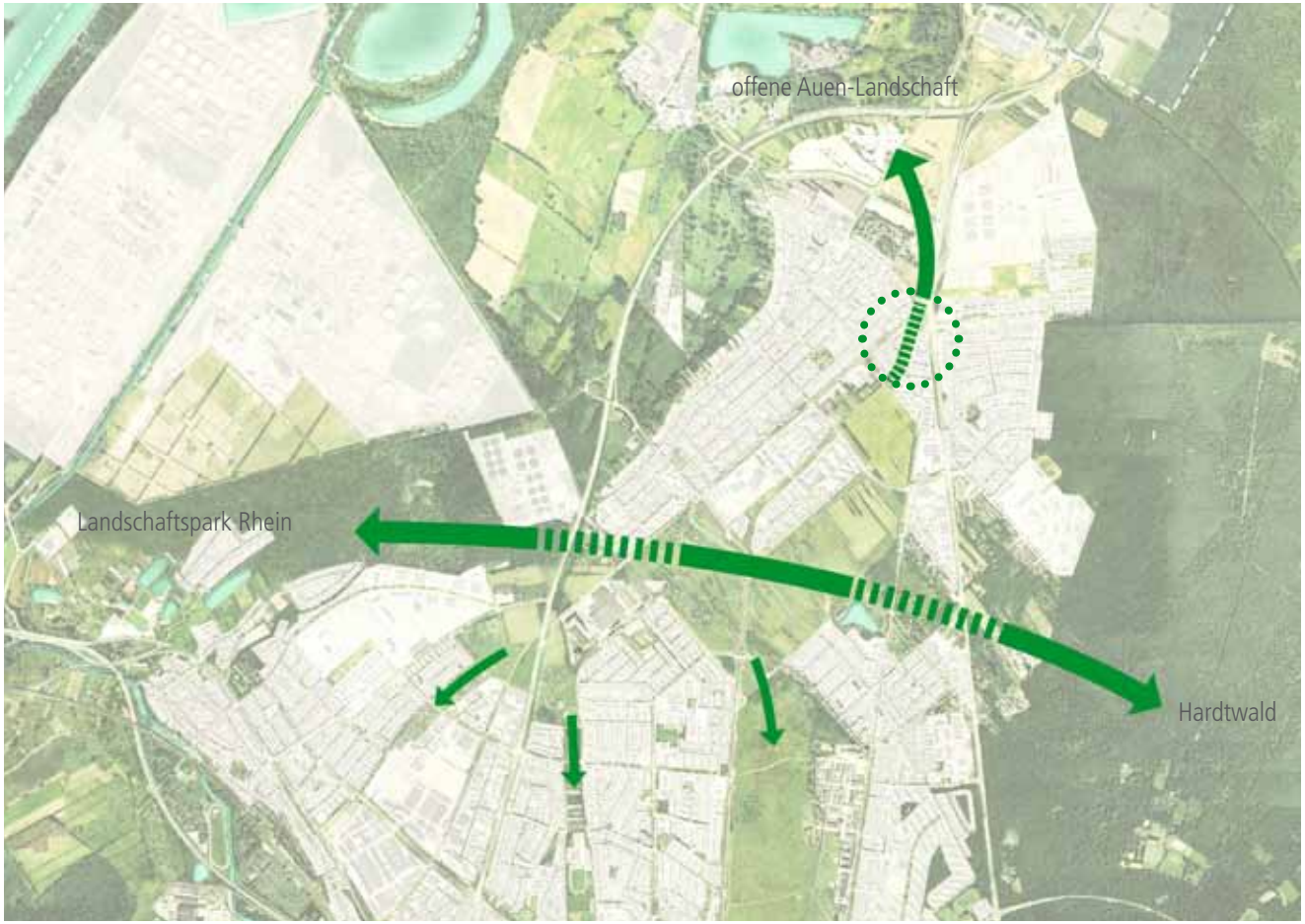
ANALYSE
ATTRAKTIVE NUTZUNGEN

6 Drachenwiese

7 Kleingärten

8 Friedhof Nordwest

ANALYSE
LANDSCHAFT - ÜBERGEORDNETE VERBINDUNGEN



- übergeordnete Grünverbindung Ost-West verknüpft den Hardtwald und offene Landschaft
- attraktive lokale Grünverbindungen nach Süden und zum Stadtzentrum - besonders über den Friedhof
- fehlende lokale Grünverbindungen nach Norden - Nordverbindungen sind durch große Straßen geprägt

übergeordnete Grünverbindung

lokale Grünverbindungen

potenzielle Grünraumverbindungen

ANALYSE
LANDSCHAFT - UNTERGEORDNETE VERBINDUNGEN

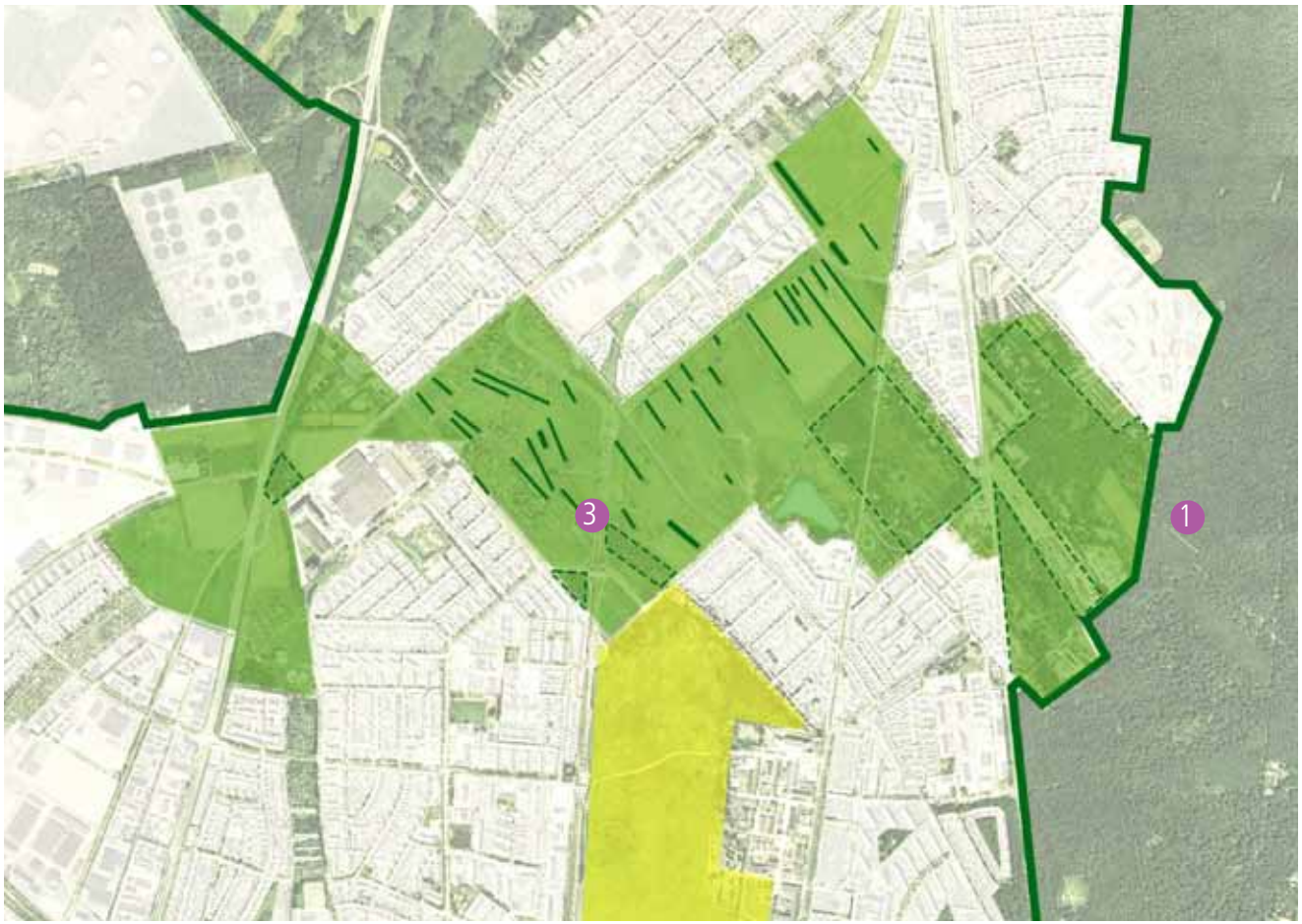
- gute Anbindung der Quartiere an den Hardtwald
- Wegebeziehung Hardtwald - Grünzug fehlt (1)
- Verbindung Landschaft - Quartier durch Infrastruktur geprägt - könnte verbessert werden, besonders die Alte Bach Verbindung (2)
- der Pfad „Naturführer Stadtbiotope Ost" verbindet viele der besondere Landschaftselemente und besonderen Nutzungen
- Inszenieren des besonderen Landschaftsraums Elfmorgenbruch durch Spazierwege (3)
- Verbindung vom Grünzug nach Süden zum Stadtzentrum (4) durch den Hauptfriedhof stärken

Naturführer Stadtbiotope West

Verbindung Hardtwald - Quartier

Verbindung Landschaft - Quartier

ANALYSE
LANDSCHAFTLICHE KULLISSEN



- Waldkante am Hardtwald nach Osten erweiteren um eine klare Kante in Verlängerung der Waldstadt zu schaffen (1)
- Waldkante am Elfmorgenbruch erhalten (2)
- Raumprägende Landschaftskante - der Friedhof im Grünsystem einbinden (3)

Waldkante

Pionierwald

große Weite

Knicks (Biotope)

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-WEST

VARIANTEN

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-WEST

VARIANTEN

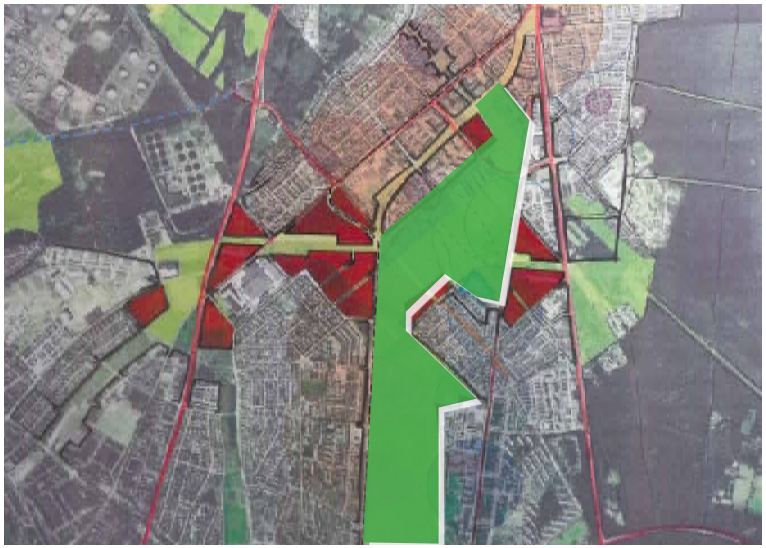
SZENARIEN AUS DEM BEGLEITGREMIUM

VARIANTEN (SZENARIEN AUS DEM BEGLEITGREMIUM)

WEITER ZU VERFOLGENDE IDEEN (ERGEBNIS DER DISKUSSION)

Idee: Parktangente (Ost-West-Verknüpfung)

Idee: Siedlungsschollen als Arrondierung des Bestands



Idee: Erhalt des Landschaftsraums

Idee: Spannende Blickbeziehungen / Klare Konturen

VARIANTEN (SZENARIEN AUS DEM BEGLEITGREMIUM)

SCHEMASCHNITT: ÜBERGANG SIEDLUNGSKÖRPER/LANDSCHAFTSRAUM

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-WEST

VARIANTEN

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

Die (frei-) räumliche Großzügigkeit des Ortes sowie die Ablesbarkeit der einzelnen Stadtteile (vgl. Stoßrichtung „Klare Konturen") soll durch die Arrondierung nicht verloren gehen. Daher wird neben der breiten Ost-West-Verbindung (grüne Nordspange) besonderer Wert auf den Fortbestand der prägenden Freiraumverbindung in Nord-Süd-Richtung zwischen Altem Flugplatz Karlsruhe über Heidesee, Düne und Drachenwiese bis zu den Biotopen im Norden an der Alten Bach gelegt.
Die Stadtschollen (noch keine Baufelder) schmiegen sich an die bestehenden Quartiere an und orientieren sich mit ihrer Kontur an vorhandenen Strukturen wie Feldfluren/ -wegen, Baumbeständen, Quartiersbeziehungen etc. Die Stadtschollen sollen eine gewisse / möglichst hohe Dichte aufweisen, wobei stets die Situation des jeweils angrenzenden Quartiers zu berücksichtigen ist. Die neuen inneren Ränder der Stadt, welche direkt am Freiraum liegen sollen eine klare baulich-räumliche Kante ausbilden und als Adresse am Park eine öffentliche Vorderseite darstellen und Wohnraum für möglichst viele Bewohner bieten.

Die Entwicklung der grünen Nordspange als moderner Landschaftspark erkennt die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der landschaftlichen Typologien an. Um einen Kern aus urban-landwirtschaftlichen Flächen gruppieren sich natürliche Lebensräume (wie die Düne oder das Habitat am Heidesee) sowie gestaltete Parks und Grünzüge vor der Kulisse der Waldflächen im Osten und Westen. Anstelle einer durchgängig gestalteten „Parklandschaft" besteht der Landschaftspark Nord so aus einem lebendigen patchwork ganz unterschiedlicher Räume, die durch ein ergänztes und erneuertes Erschließungssystem (Wegebau, Ausstattung, Signalethik) zusammengehalten werden. Im Ausbau und der Ausstattung der Erschließungsstrukturen besteht also die Möglichkeit bei aller Diversität eine eigene Parkidentität zu entfalten.
Das Wegesystem greift dabei vorhandene Wegestrukturen auf und ist wesentlich geprägt von der Querung der kräftigen Zäsuren der Verkehrsinfrastrukturen. Grundsätzlich sind die Hauptwege als Parkrandpromenaden angeordnet um weitere Zerschneidungen des bereits stark fragmentierten Landschaftsraums zu vermeiden und starke Parkadressen auszubilden. Signifikant für das Parkbild und die Definition der Siedlungskanten ist dabei die Ausstattung der Promenaden mit Baumreihen und Alleen. Eine weitere Anreicherung des Parkbildes besteht in der Pflege und Entwicklung der charakteristischen linearen Gehölzstrukturen entlang der Flurgrenzen und die Ausbildung von Baumclustern („Remisen") als schützende Aufenthaltsorte im offenen Raum.

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

BESTANDSSITUATION: MORPHOLOGIE

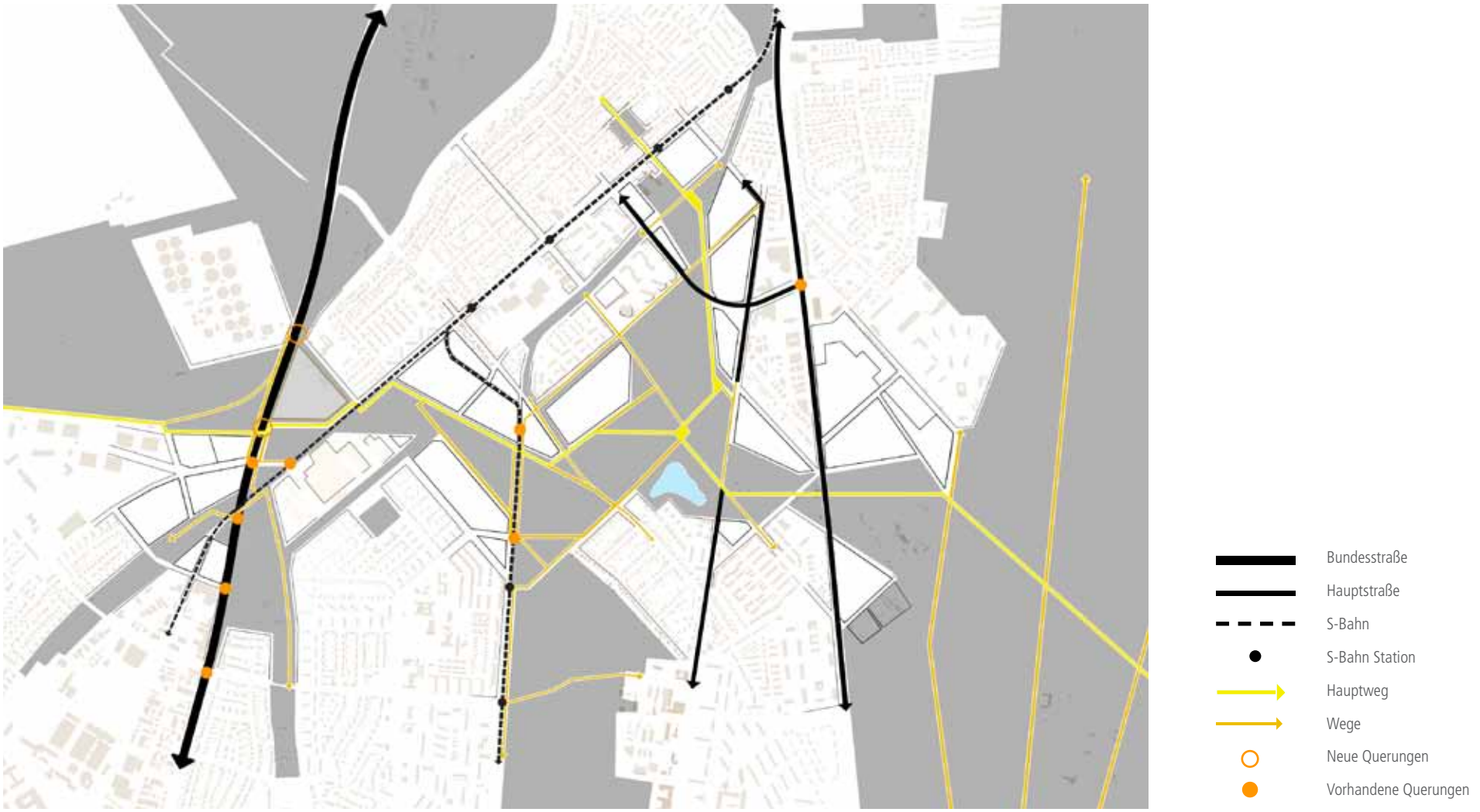
ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

PLANUNG: MORPHOLOGIE

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

PLANUNG: FREIRAUM

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN
PLANUNG: BARRIEREN UND VERBINDUNGEN



ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN
PLANUNG: LANDSCHAFTSTYPOLOGIEN

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN
PLANUNG: RÄUMLICHE TYPOLOGIE

1) Wald

2) Allee / Baumreihen

3) Parkkulissen

4) „Remisen"

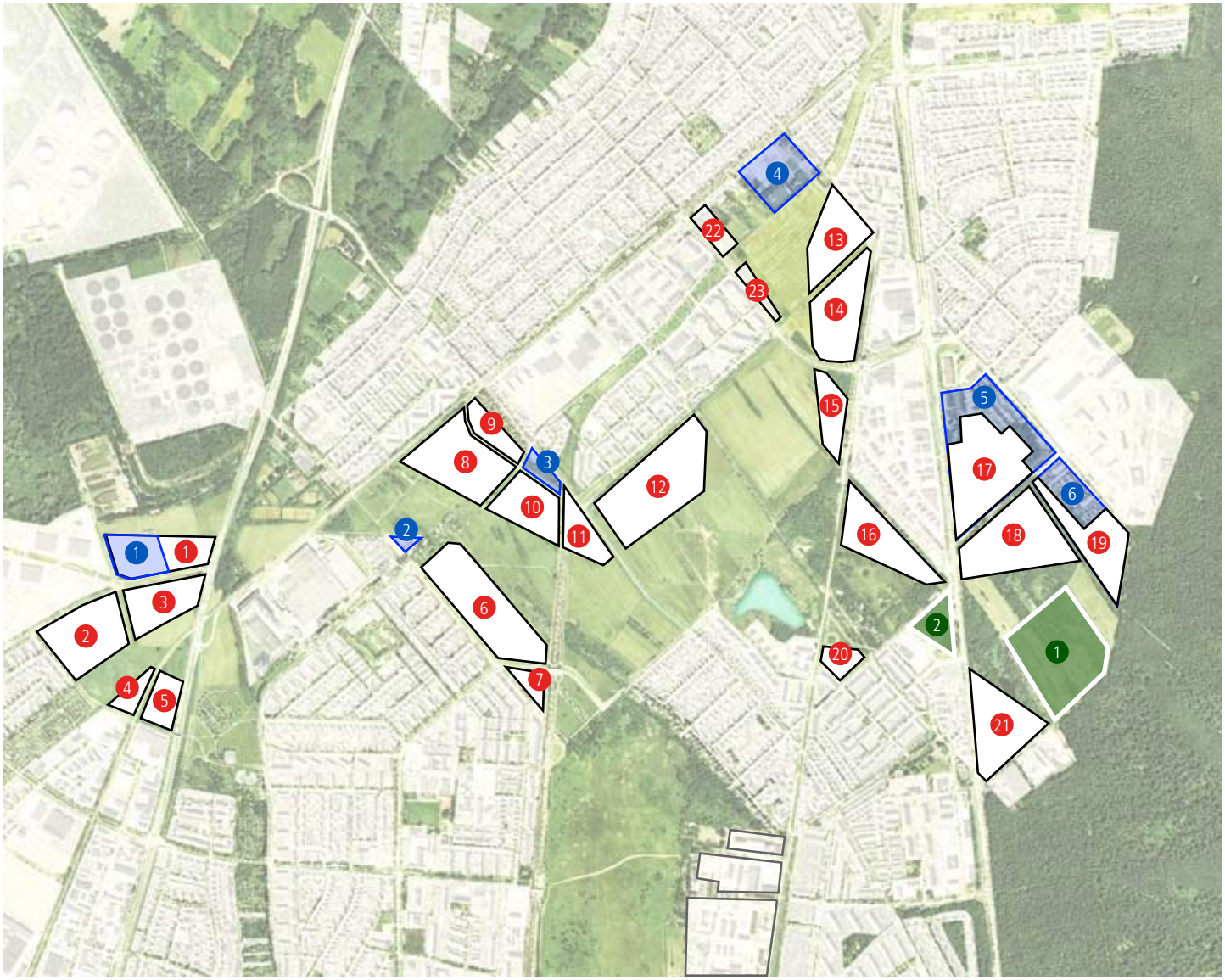
ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

PLANUNG: INTEGRIERTER STÄDTEBAULICH-FREIRÄUMLICHER ENTWURF

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN
SCHNITTSTELLE STOSSRICHTUNGEN (RÄUMLICHES LEITBILD)

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

FLÄCHENPOTENZIAL



Neues Bauland

1	1,4 ha
2	4,3 ha
3	2,8 ha
4	0,8 ha
5	1,4 ha
6	6,1 ha
7	0,7 ha
8	4,9 ha
9	1,3 ha
10	2,8 ha
11	1,7 ha
12	7,0 ha
13	3,3 ha
14	4,1 ha
15	1,8 ha
16	3,8 ha
17	6,1 ha
18	5,8 ha
19	3,5 ha
20	0,9 ha
21	4,2 ha
22	1,0 ha
23	0,6 ha
	70,3 ha

Arrondierung/Nachverdichtung/Transformation Bestand

1	2,4 ha
2	0,2 ha
3	0,6 ha
4	3,1 ha
5	4,2 ha
6	1,7 ha
	12,2 ha (inkl. Bestandsbebauung)

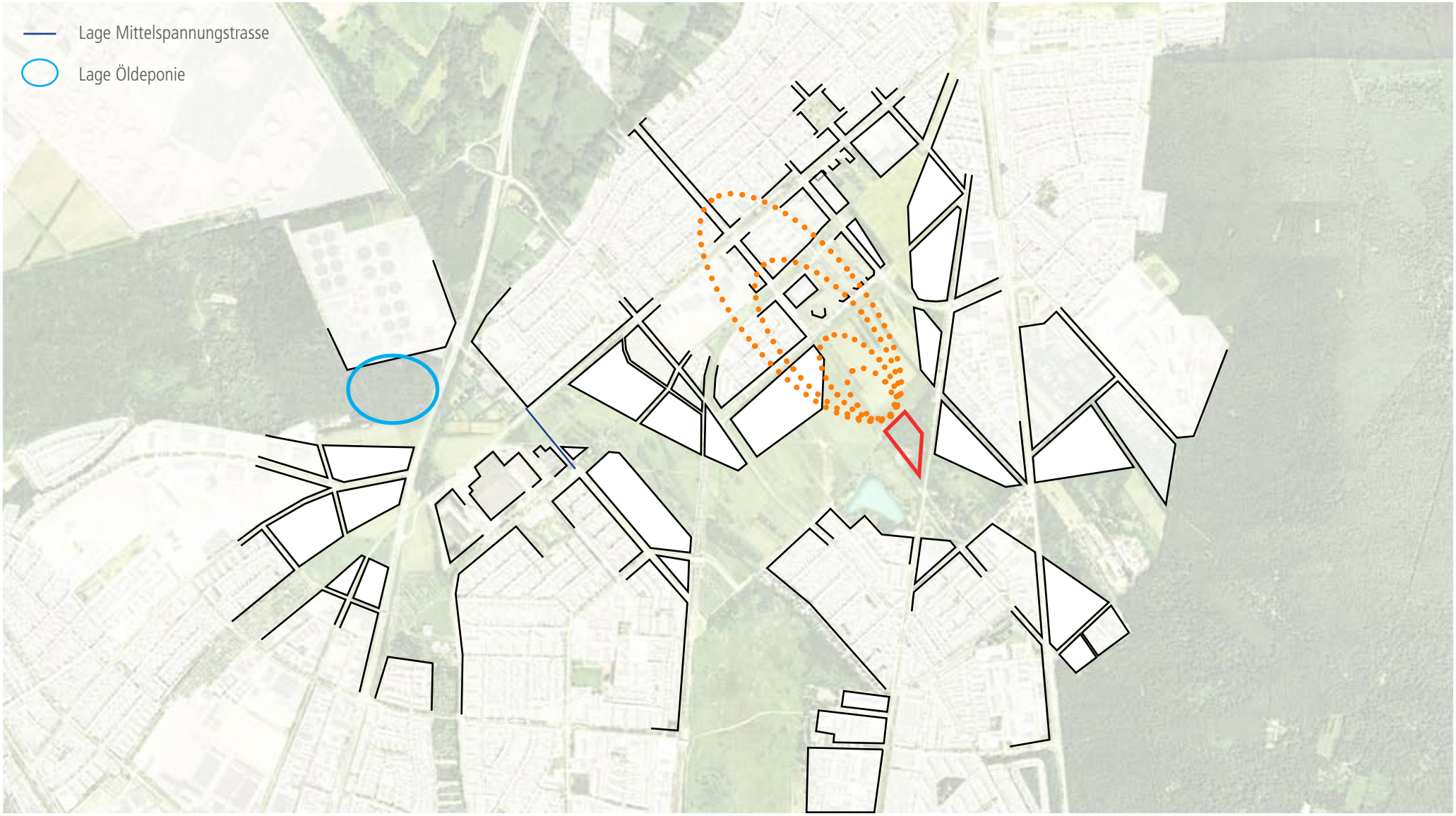
Halde

1	7,2 ha Potenzial (neuer) Freiraum
2	1,2 ha Potenzial (neuer) Freiraum
	8,4 ha

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

ÜBERLAGERUNG BIOTOPE

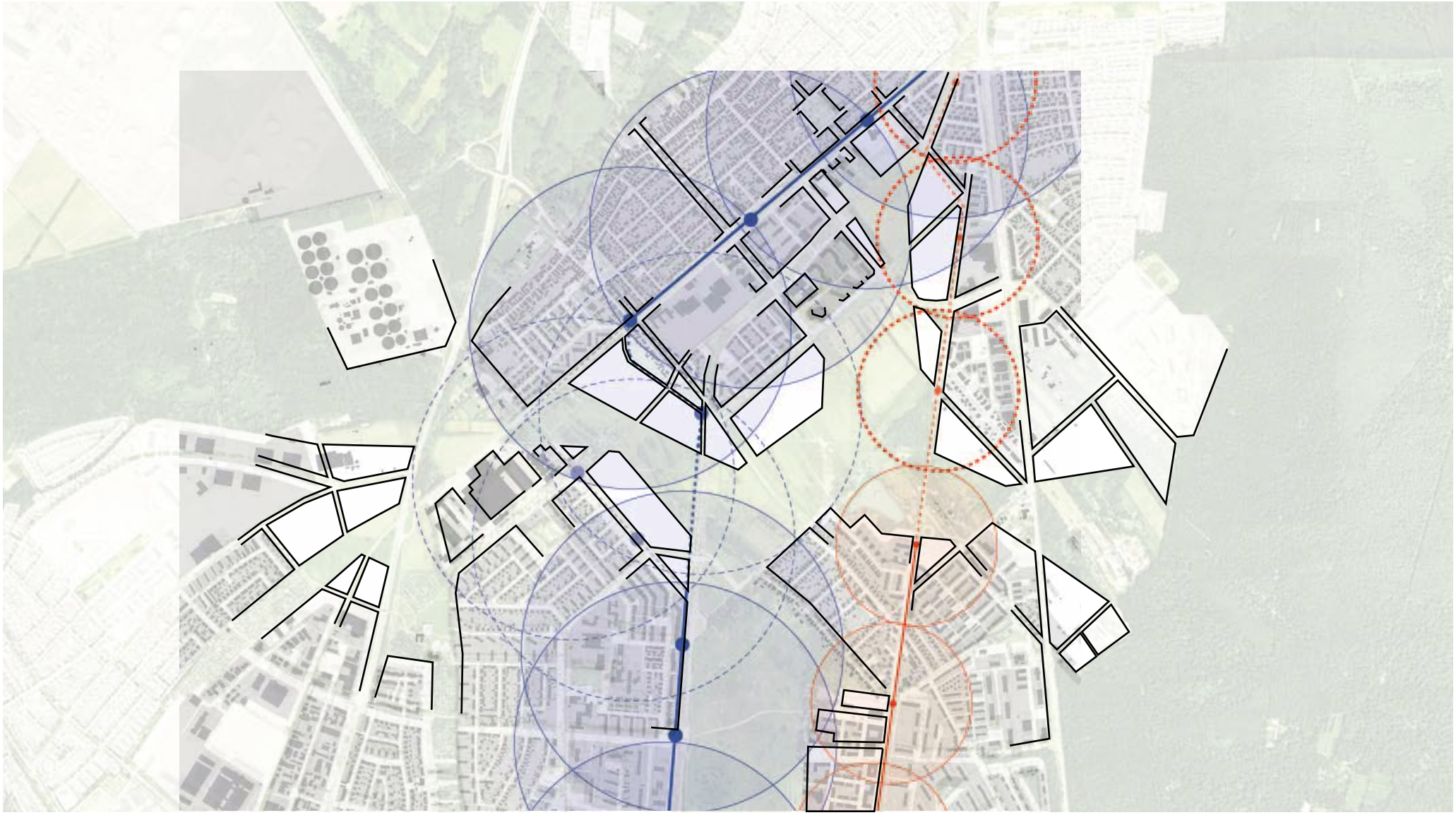
ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN
ÜBERLAGERUNG RESTRIKTIONEN/ALTLASTEN



ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

ÜBERLAGERUNG BARRIEREWIRKUNG DURCH VERKEHRSTRASSEN (MIV UND ÖV)

ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN
ÜBERLAGERUNG ÖPNV



ZUSAMMENFÜHRUNG DER VARIANTEN

ÜBERLAGERUNG BESONDERE ORTE

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-OST

RAHMENBEDINGUNGEN

Der Vertiefungsbereich Nord-Ost betrachtet die Flächen mit und um den Technologie Park Karlsruhe zwischen Waldstadt bzw. Hagsfeld und der Oststadt bzw. Rintheim östlich des Hardtwalds und westlich der Autobahn mit Fokus auf die weitere Entwicklung des TPK bzw. affiner Nutzungen sowie die Trassierung bzw. Anbindung der Südumfahrung Hagsfeld.

Dieser Raum wird sich durch die Südumfahrung Hagsfeld und der damit verbundenen direkten Anbindung an die Autobahn stark verändern. Dieser Wandel soll als Chance für einen neuen Stadteingang (vgl. Stoßrichtung „Klare Konturen") mit stärkerer, adressbildender Präsenz des TPK genutzt werden. Die Nordtangente als Verkehrsstraße soll möglichst nur bis zur Haid-und-Neu-Straße geführt werden und ab da im Sinne der grünen Nordspange als Freiraumband weiter in Richtung Hardtwald geführt werden. Dabei sollen die angrenzenden Stadtteile durch die Grünspange ablesbar bleiben (vgl. Stoßrichtung „Klare Konturen").und der Technologiepark bis an den Freiraum heranreichen (vgl. Stoßrichtung „Grüne Adresse").

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-OST

Herausforderungen

STÄDTEBAU
- Umgang mit dem Bestand
- Interpretation der Planungen
- Feldbildung/Morphologie
- Klare Konture
- Mehr Wohnen
- Urbane Nähe

ADRESSBILDUNG
- Stadteingang Südumfahrung Hagsfeld / Haid und Neu Str.
- Sichtbarkeit Technologiepark in der Stadt

FREIRAUM
- Idee Grüne Nordspange
- Bezug Hardtwald/Friedhof/ KGA
- Grüne Adresse
- Coole Quartiere

ERSCHLIESSUNG
- Verlängerung Südumfahrung Hagsfeld /Knoten Haid-und-Neu-Straße
- Verbindung Haid-und-Neu-Straße/Theodor-Heuss-Allee

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-OST

ANALYSE

ANALYSE
NUTZUNG

- Im Vertiefungsbereich Nord-Ost ist die Nutzungsverteilung klar abgegrenzt
- Gewerbegebiete und reine Wohngebiete werden nur geringfügig durchmischt
- besonders hervorgehoben werden das große Gewerbegebiet im Osten und das KIT (Mackensenkaserne) mit dem angrenzenden Technologiepark als „Technologieinsel"

Wohnen
öffentliche Nutzung/Bildungseinrichtungen
Sondernutzung
Gewerbenutzung
Sportanlagen

ANALYSE
TYPOLOGIE

- Im Vertiefungsbereich Nord-Ost ist die Bautypologische Variation und Durchmischung sehr hoch
- einzige Ausnahmen bilden hierbei die Funktionsbauten des KIT und das große Gewerbegebiet im Osten
- Auch die Waldstadt bildet mit ihrer mrkanten Struktur eine prägende Figur

Punkthäuser/Hochpunkte
Reihenhaus/Doppelhau
Solitäre
Gewerbe- und Hallenstruktur
Zeilen (Geschosswohnungsbau)

ANALYSE

STÄDTEBAU: CHARAKTER HAID UND NEU STRASSE

Adreese an der Straße

Gebäude mit Rückseite zur Straße

keine Wahrnehmung der angrenzenden Quartiere

1 Karl-Wilhelm-Straße

2 L560 / Gustav-Heinemann-Allee

3 L560 / Gustav-Heinemann-Allee

ANALYSE

STÄDTEBAU: CHARAKTER DES BESTANDS IM WESTEN

1 Im Vogelsang

2 Büchiger Allee

3 Buechinger Allee

ANALYSE
STOSSRICHTUNGEN

Wesentliche Stoßrichtungen:

- Klare Konturen:
  Vorhaben „Karlsruhes Konturen“ (Raumkante ablesbar ausbilden, Qualitäten der Ränder entwickeln...)
- Klare Konturen:
  „Aufwertung der Stadteingänge“ (der mit dem RL neu in den Fokus gerückt)
- Grüne Adressen:
  Zugang zu den wesentlichen, prägenden Freiräumen (als Teilbereich des Vorhabens „Freiraumkonzept“
- Mehr Wohnen

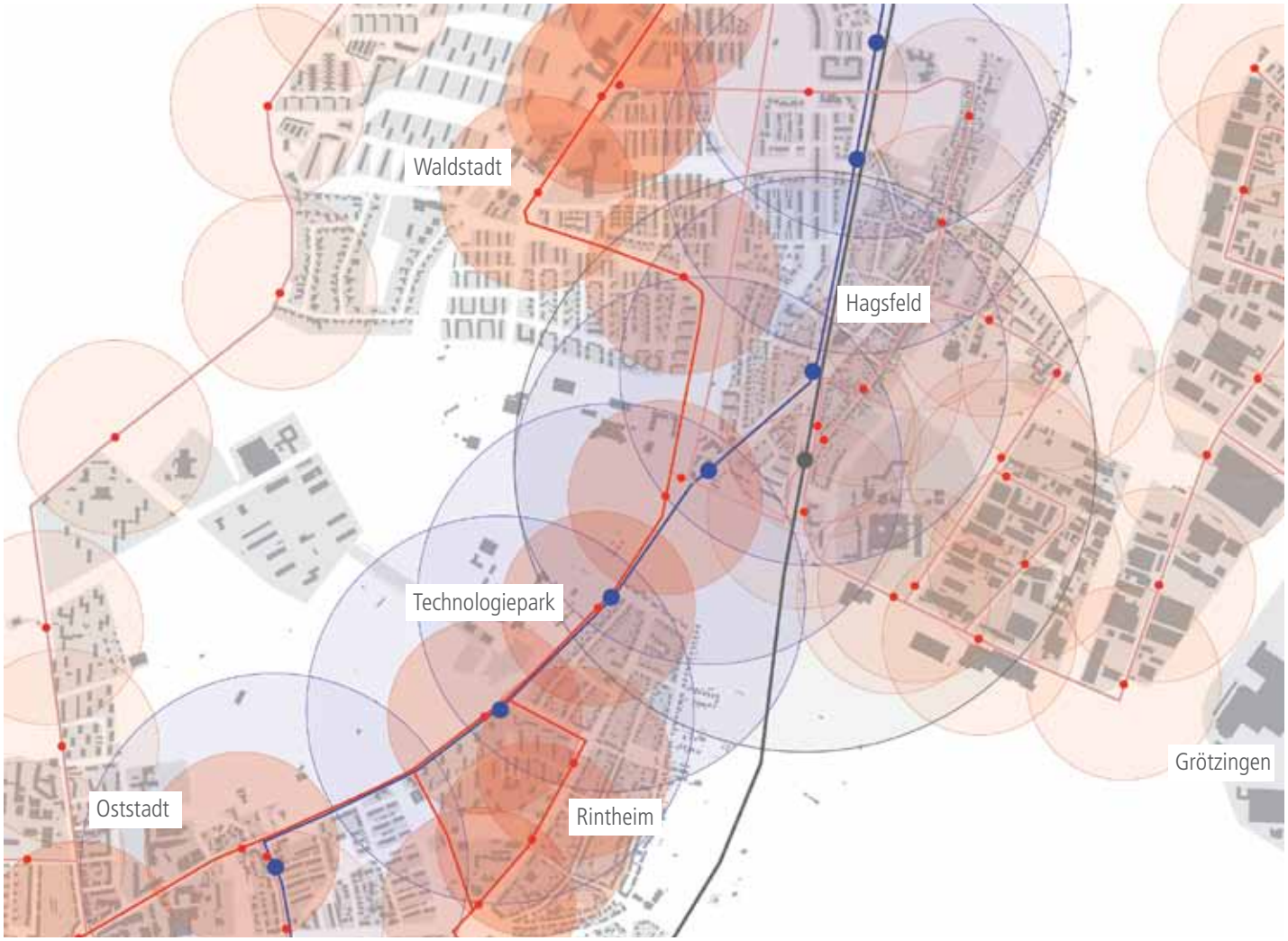
Zusätzlich berücksichtigte Stoßrichtungen:

- Dynamisches Band:
  „Vorhandene Cluster modernisieren“, „Funktionen mixen“
- Urbane Nähe

Potenzialräume

Grünräume

ANALYSE
ÖPNV



- Das Gebiet liegt verkehrstechnisch zum Teil gut erschlossen
- Eine Ausnahme bildet hierbei der westliche Bereich mit dem KIT (Mackensenkaserne) und dem östlchen Teil des Technologieparks (keine Anbindung / nur Busanbindung)

Bus mit Einzugsradien (300m)
Tramstation mit Einzugsradien (300m)
S-Bahnstation mit Einzugsradien (600m)
Bahnhof mit Einzugsradius (800m)

ANALYSE
BESONDERE ORTE

- Im Vertiefungsbereich Ost finden sich durch das KIT und den Technologiepark überregionale Bildungs- und Technologiestandorte
- mit dem Fächerbad und den Sportanlagen besitzt das Gebiet ein großes Angebot an Freizeitmöglicheiten
- Das Gebiet bietet nur wenige Nahversorgungseinrichtungen
  => die gemeinsame Schnittstelle zwischen KIT (Mackenesenkaserne) und Technologiepark bietet die Chance dieses Defizit in einen belebten Stadtraum zu wandeln

Sportanlagen
Fächerbad
Bildungs- und Technologieeinrichtungen
Nahversorgungszentrum
mögliche Stadteingänge
Grünräume

ANALYSE
LANDSCHAFT - RESTRIKTIONEN

Biotop
- Offenlandbiotope
- Waldbiotope

Landschaftsschutzgebiet
- FFH-Gebiet
- Vogelschutzgebiet

ANALYSE
ATTRAKTIVE LANDSCHAFTSBESTANDTEILE VON GESAMTSTÄDTISCHER BEDEUTUNG

1 Hardtwald

ANALYSE
BESONDERE LANDSCHAFTSELEMENTE

2

Alte Bach

3

Teich am Ruschgraben

4

Biotope / Knicks

ANALYSE
ATTRAKTIVE NUTZUNGEN

5 Fächerbad Karlsruhe

6 Hauptfriedhof

7 Kleingärten

ANALYSE
ÜBERGEORDNETE VERBINDUNGEN

- übergeordnete Grünverbindung Ost-West verknüpft den Hardtwald und offene Landschaft
- attraktive lokale Grünverbindungen nach Süden und zum Stadtzentrum - besonders über den Friedhof
- fehlende lokale Grünverbindungen nach Norden - Nordverbindungen sind durch große Straßen geprägt

übergeordnete Grünverbindung

lokale Grünverbindungen

potenzielle Grünraumverbindungen

ANALYSE
LANDSCHAFT - UNTERGEORDNETE VERBINDUNGEN

- gute Anbindung der Quartiere an den Hardtwald
- Verbindung Hardtwald - Grünzug fehlt (1)
- Verbindung Landschaft - Quartier durch Infrastruktur geprägt - könnte verbessert werden, besonders die Alte Bach Verbindung (2)
- der Pfad „Naturführer Stadtbiotope Ost" verbindet viele der besondere Landschaftselemente und besonderen Nutzungen
- Inszenieren des besonderen Landschaftsraums Elfmorgenbruch durch Spazierwege (3)
- Verbindung vom Grünzug nach Süden zum Stadtzentrum (4) durch den Hauptfriedhof fehlen --> müsste verstärkt werden

Spazierwege des Gartenbauamtes

Naturführer Stadtbiotope Ost

Verbindung Hardtwald - Quartier

Verbindung Landschaft - Quartier

Eingänge Friedhof

ANALYSE
LANDSCHAFTLICHE KULISSEN

- Waldkante am Hardtwald nach Osten erweiteren um eine klare Kante in Verlängerung der Waldstadt zu schaffen
- Waldkante am Elfmorgenbruch zu erhalten (2)
- Raumprägende Landschaftskante - der Friedhof im Grünsystem einbinden (3)

klare Waldkante

fragmentierte Waldkante

Solitäre im Wald

waldartige Gehölze

Friedhof

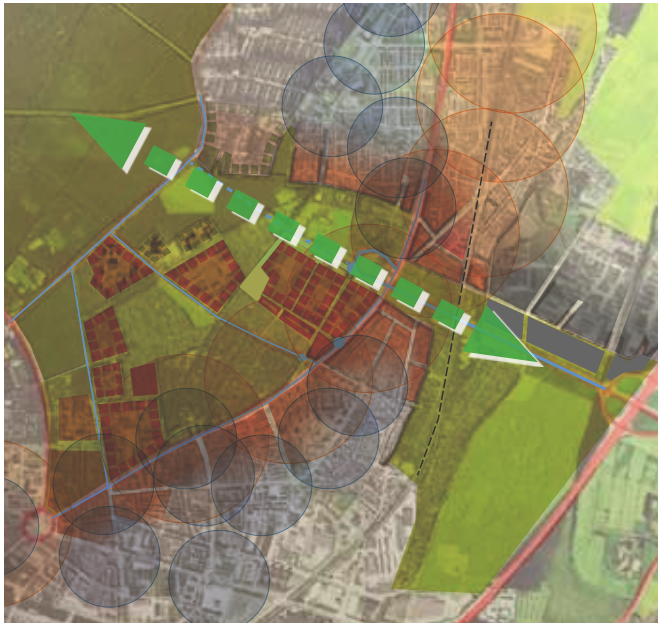
Hecken / Gehölze

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-OST

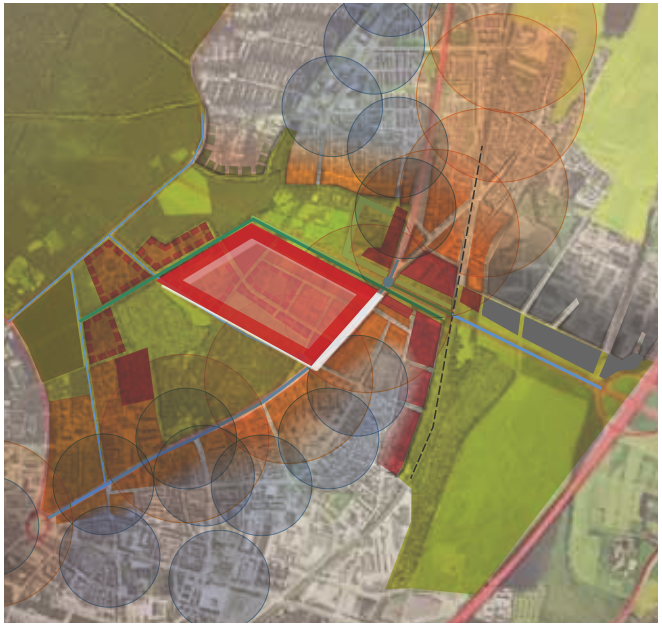
VARIANTEN
SZENARIEN AUS DEM BEGLEITGREMIUM

VARIANTEN (SZENARIEN AUS DEM BEGLEITGREMIUM)

WEITER ZU VERFOLGENDE IDEEN (ERGEBNIS DER DISKUSSION)



Szenario 1
Idee: Freiraumkorridor zwischen Hagsfeld und Rintheim (Ost-West-Verbindung), Ausbildug klarer Konturen zwischen Hagsfeld und Rintheim



Szenario 2
Idee: Baulich-räumliche und funktionale Verknüpfung von Technologiepark und Mackensenkaserne (KIT)

Szenraio 3
Idee: Klärung/Stärkung der Waldkante

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-OST

VARIANTEN

VARIANTE 1 (SCHLEIFE) UND VARIANTE 2 (T-KREUZUNG)

Die übergeordnete Idee für den Vertiefungsbereich Nord-Ost ist die Stärkung der Raumsituation sowie die Adressbildung im Bereich des TPK. Dazu wird vorgeschlagen einerseits die Bebauung und damit die Nutzungen auf einen Kernbereich mit TPK und Mackensenkaserne zu konzentrieren und andererseits die Zone am Übergang zum Hardtwald wieder deutlicher als Waldfläche zu inszenieren. Dabei wird auch empfohlen KGA-Flächen in Anspruch zu nehmen, welche durch Verzicht auf Überbauung an anderer Stelle sowie Neuausweisungen im direkten Umfeld (z.B. südöstlich der Kreuzung Haid-und-Neu-Straße / Südumfahrung Hagsfeld oder am Übergang zum Hardtwald) größtenteils ausgeglichen werden können.
Neben den dominierenden Nutzungen TPK und KIT (Mackensenkaserne) mit einer gemeinsamen Schnittstelle mit belebenden Funktionen wie Mensa, Bibliothek, Einkaufen, Gastro etc. wird auch die Möglichkeit neuen Wohnraum (z.B. Sonderwohnformen wie Studierendenwohnen, Boardinghouse etc.) zu schaffen empfohlen. Somit wird ein rund um die Uhr frequentierter Stadtraum begünstigt.

Gegenüber der komplexen, polygonalen Freiraumfigur im Westen besteht die Spezifik des Landschaftspark im Nordosten aus dem schmal-linearen landwirtschaftlichen Band im Zentrum an das sich im Norden und Süden wiederum vielfältige Landschaftstypologien andocken. Neben den Freiraumkorridoren entlang der Alte Bach und der Pfinz und sind das die Waldflächen des Hardtwald und des Elfmorgenbruch, die urbane Freiräume wie der Sportflächen am Fächerbad oder der Hauptfriedhof sowie umfangreich Kleingartenflächen an den Bahntrassen Hagsfeld und Rintheim. Qualifizierungsbedarfe bestehen in einer strukturellen Neuordnung der Sportflächen (Bender-Sportpark) zu einem kompakten Sportpark und in einer bewussten Haltung zur Ausbildung der Kante zum Hardtwald westlich der Büchiger Allee. Die Charakteristik der Siedlungsteile im Wald die Lage von Kleingartenflächen am Übergang der Landschaft in den Hardtwald ist dabei zu prüfen.
Die Prinzipien der Erschließung gelten auch im Osten, d.h. Parkrandpromenaden bilden den Übergang zwischen Siedlung und Landschaft. Der Hauptweg als Rückgrat des Landschaftsparks verknüpft dabei die Rintheimer Querallee mit der Promenade vom Technologiepark bis zum Elfmorgenbruch und folgt schließlich der Pfinz bis zu einer vorgeschlagenen neuen Querung der A5 an der Gewässerunterführung.

VARIANTEN

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

Die Variante „Schleife" sieht für den Anschluss der Südumfahrung Hagsfeld an die Haid-und-Neu-Straße eine Führung in Troglage ab der Bahnunterfahrung bis unter der Haid-und-Neu-Straße hindurch vor, welche dann über eine Schleife im Nordwesten der Kreuzung nach oben geführt wird.

Diese Trassenlage führt zu einer enormen Zerschneidung des Freiraums mit erheblichen Defiziten bezüglich Raumqualität, Freiraumverbund, Querungsmöglichkeiten und Adressbildung, insbesondere mit Blick auf die Präsenz des TPK.

Aus den oben genannten Gründen wird diese Variante nicht empfohlen.

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

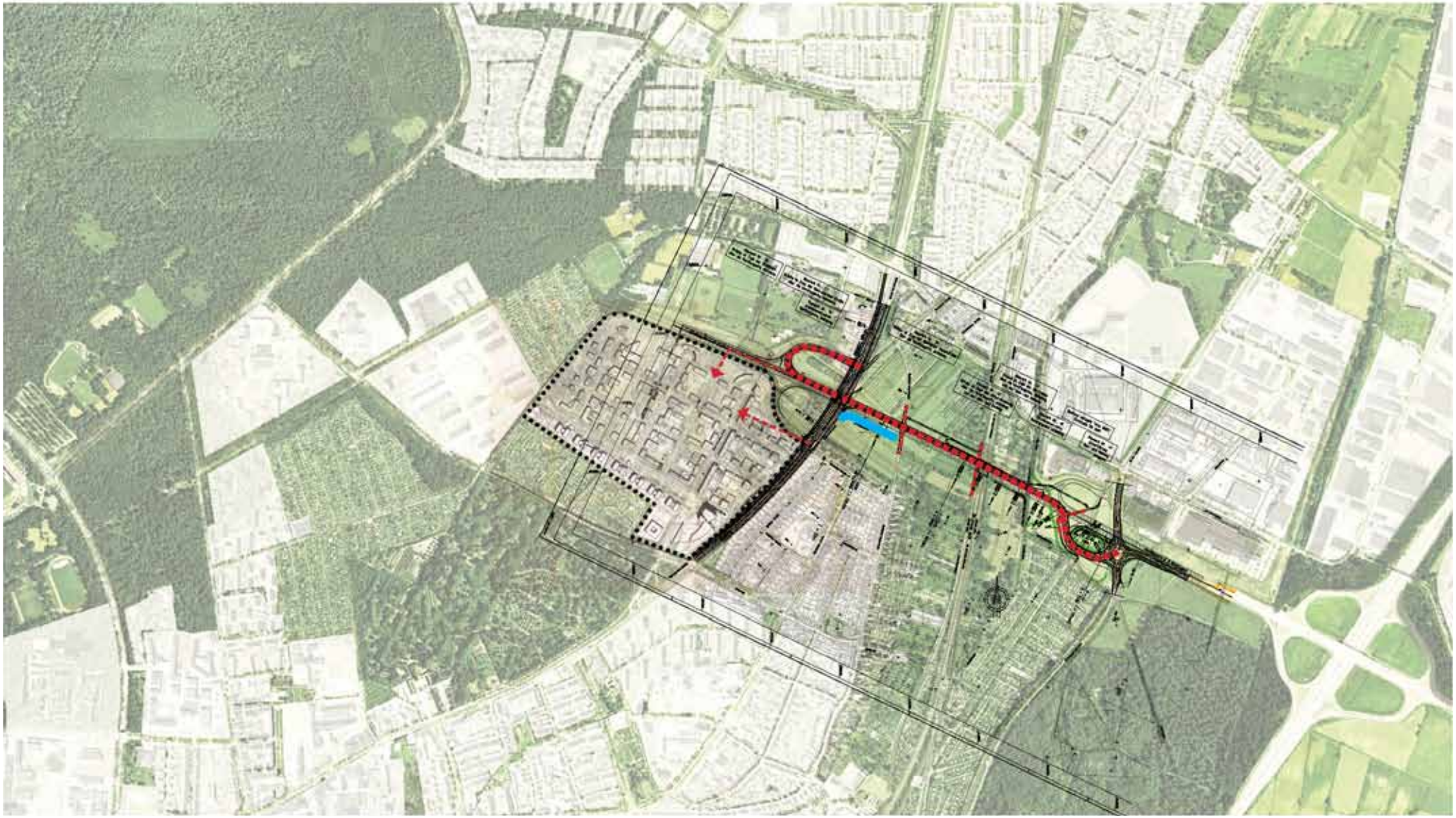
BESTANDSSITUATION MIT GEPLANTER TRASSENFÜHRUNG SÜDUMFAHRUNG HAGSFELD

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

BESTANDSSITUATION MIT BEBAUUNGSPLAN TECHNOLOGIEPARK (STAND 1990)

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

BESTANDSSITUATION MIT GEPLANTER TRASSENFÜHRUNG + BEBAUUNGSPLAN TECHNOLOGIEPARK



VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

BESTANDSSITUATION: MORPHOLOGIE

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

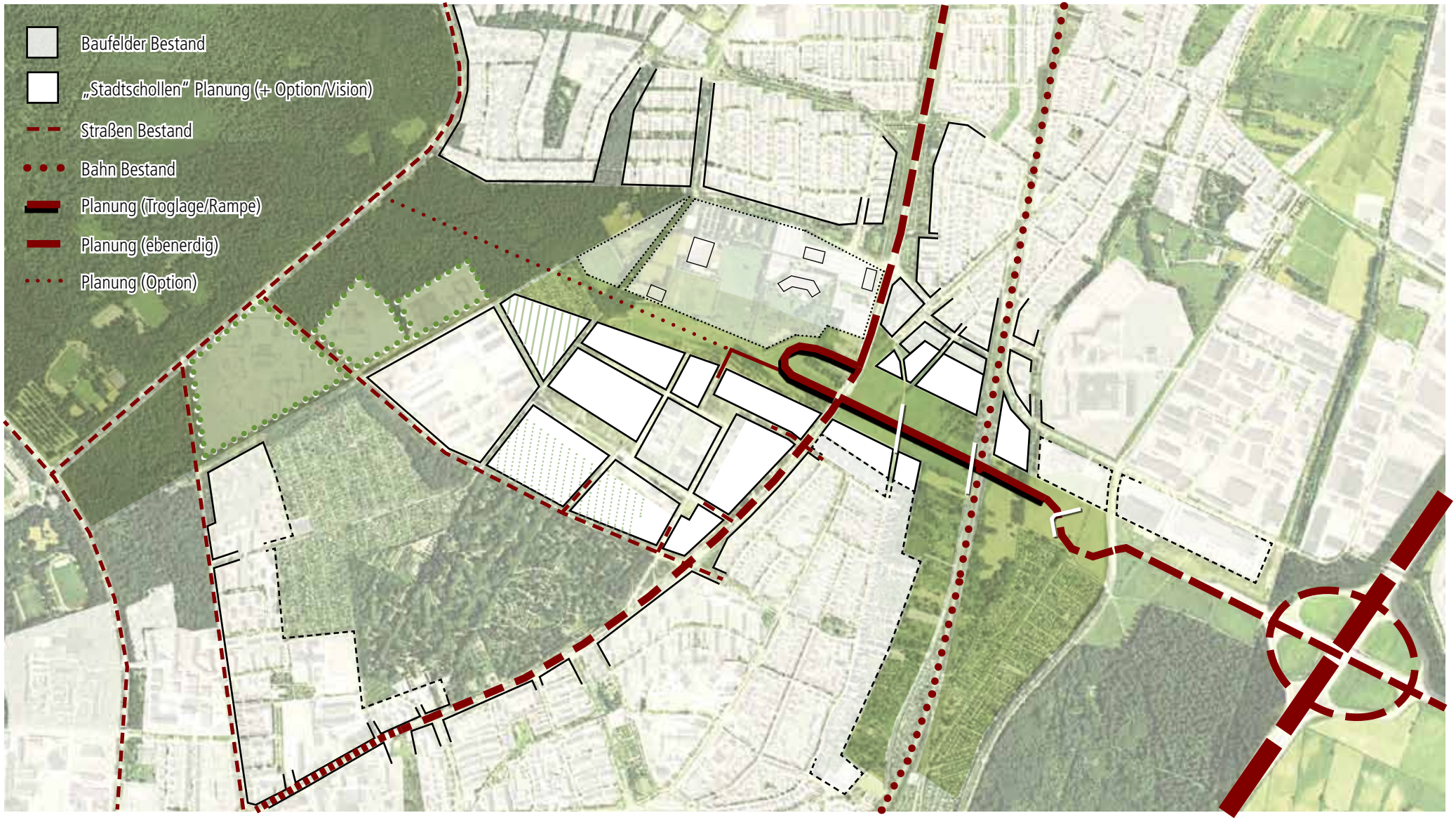
PLANUNG: MORPHOLOGIE

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: FREIRAUM (MASSIVE ZERSCHNEIDUNG DES FREIRAUMS DURCH DIE SÜDUMFAHRUNG MIT SCHLEIFE / TROGLAGE UND RAMPE)

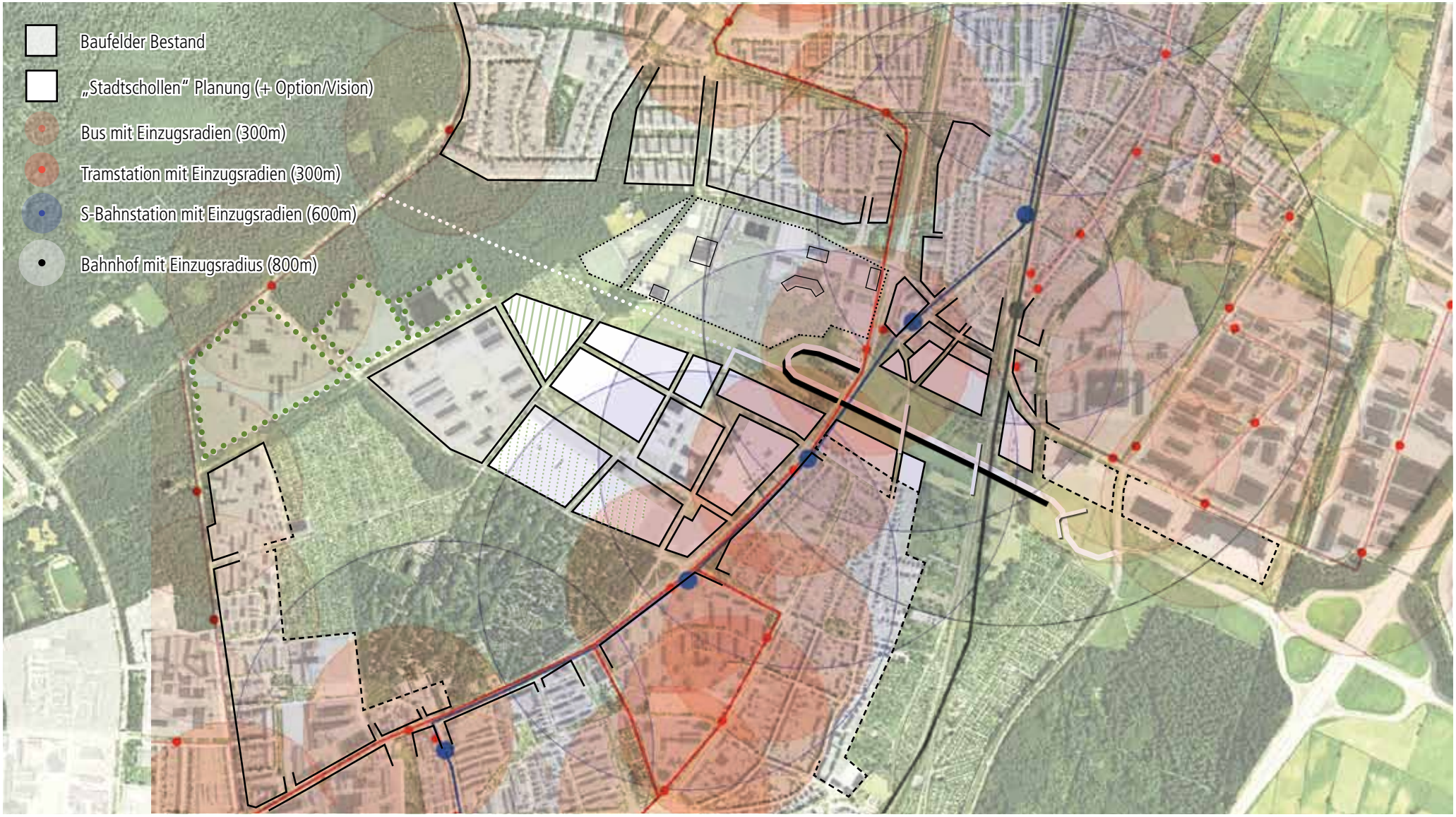
VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: ANBINDUNG MIV



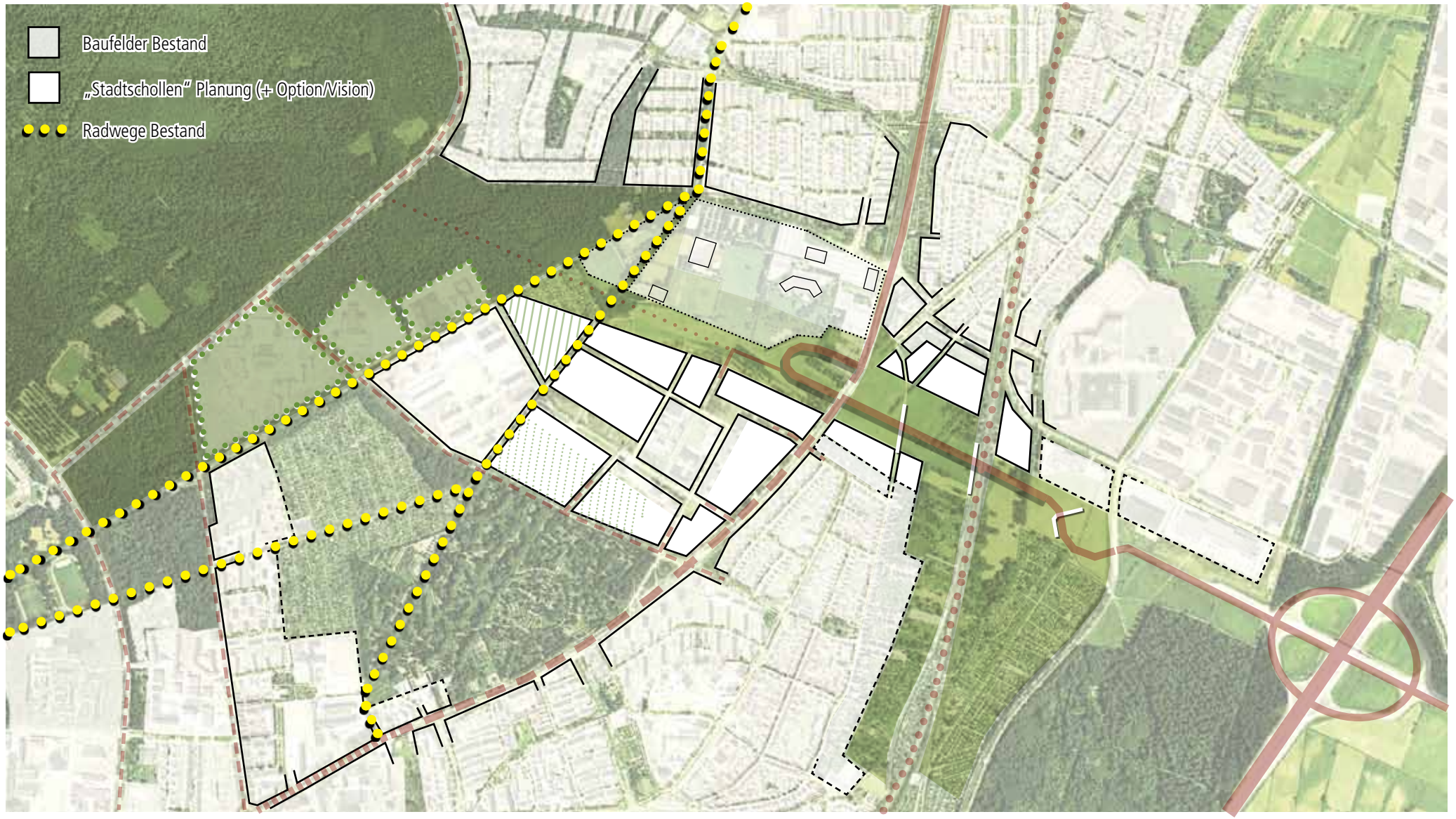
VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: ANBINDUNG ÖPNV



VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: ANBINDUNG LANGSAMVERKEHRE



VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

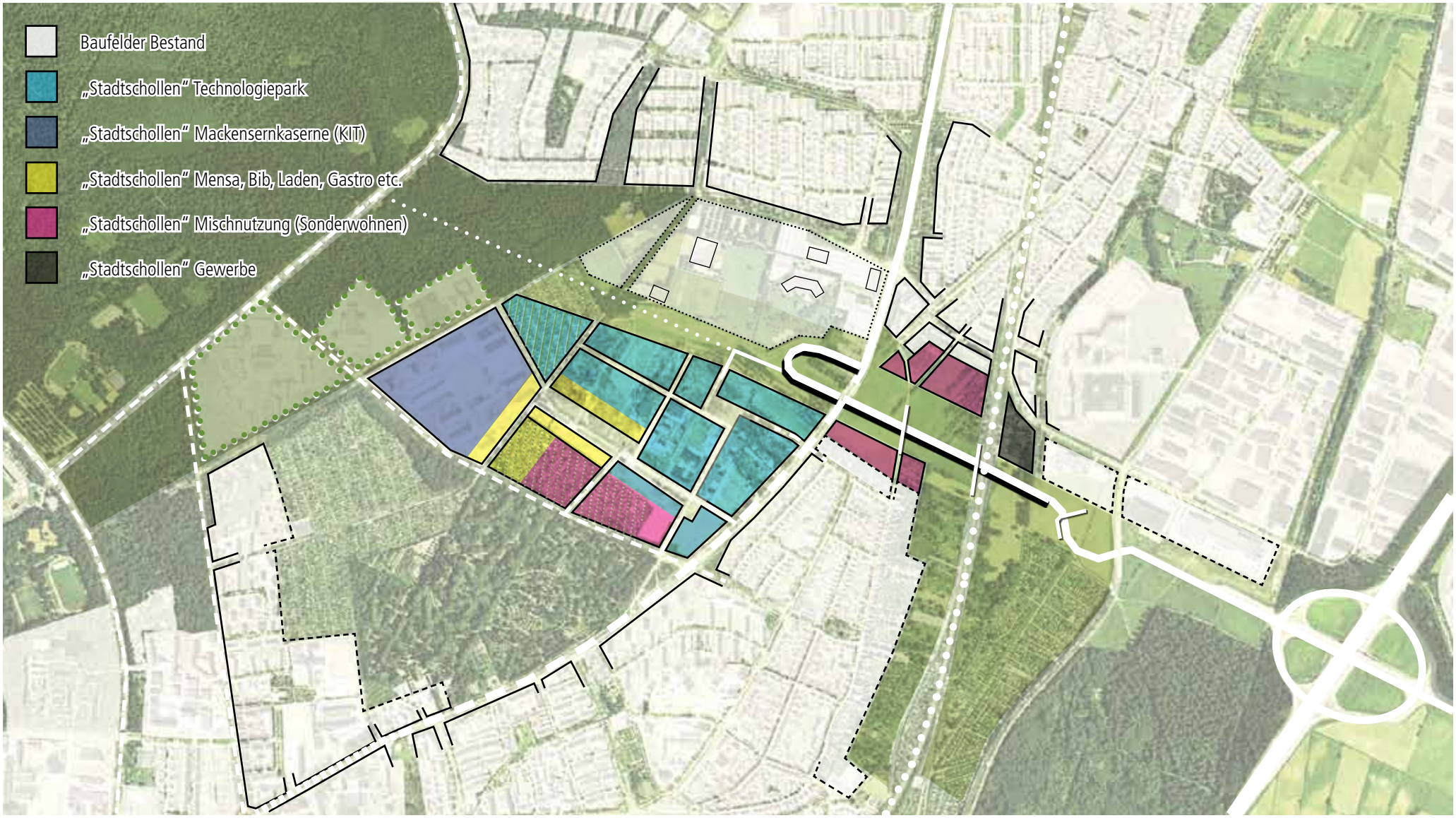
PLANUNG: LÄRMSCHUTZ (BAULICH)

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: ADRESSBILDUNG (KEINE ADRESSE AM STADTEINGANG SÜDUMFAHRUNG / HAID-UND-NEU-STRASSE)

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: NUTZUNG (QUARTIERSPLATZ ALS GEMEINSAMER TREFFPUNKT KIT / TP)

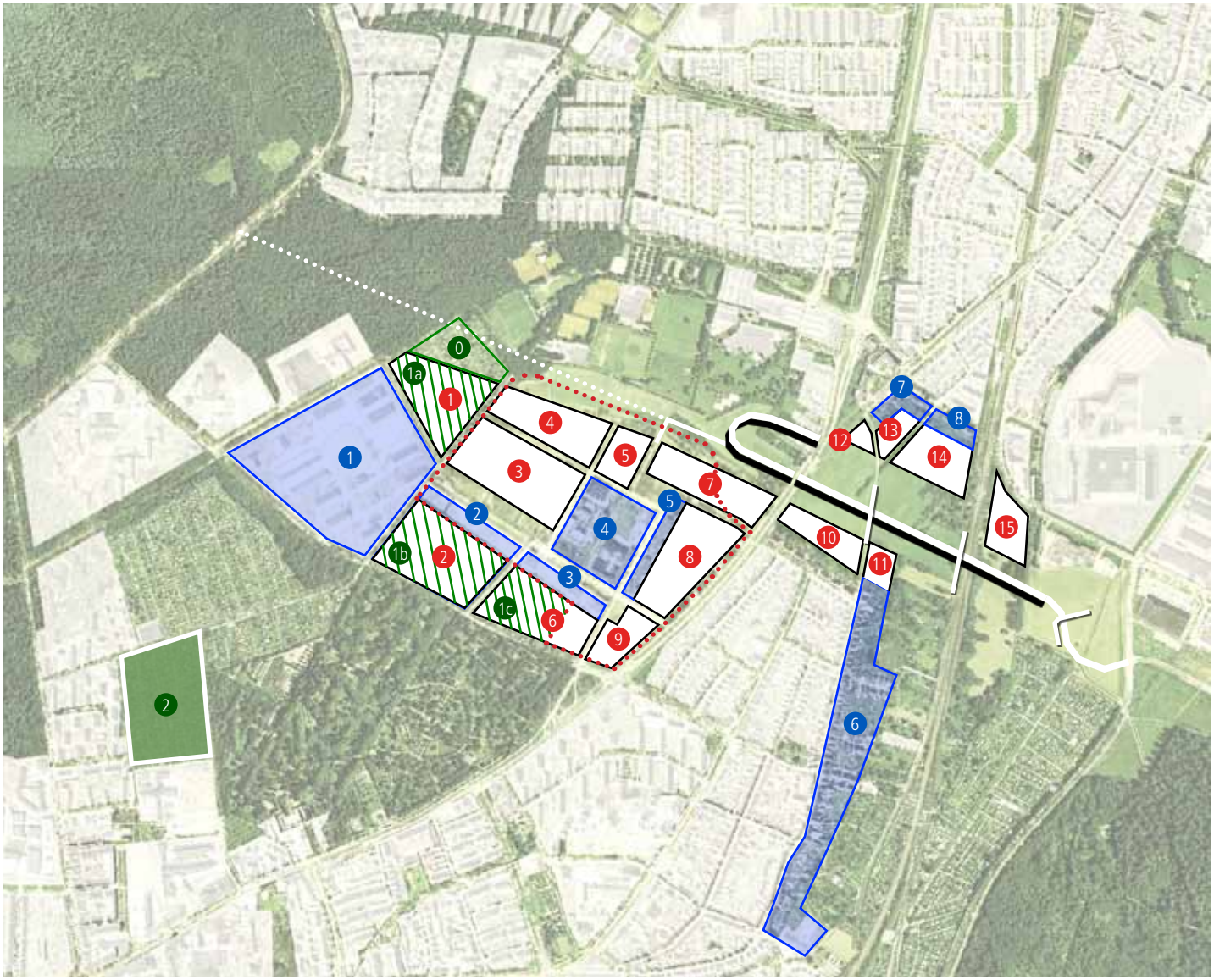


VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: NEUBAU/ARRONDIERUNG/STÄRKUNG

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

FLÄCHENPOTENZIALE



Neues Bauland

- 1 3,1 ha
- 2 4,2 ha
- 3 4,3 ha
- 4 2,6 ha
- 5 1,1 ha
- 6 3,1 ha
- 7 2,5 ha
- 8 3,3 ha
- 9 1,2 ha
- 10 1,4 ha
- 11 0,6 ha
- 12 0,3 ha
- 13 0,6 ha
- 14 1,9 ha
- 15 1,4 ha

31,6 ha

Arrondierung/Nachverdichtung/Transformation Bestand

- 1 11,7 ha
- 2 1,1 ha
- 3 0,9 ha
- 4 3,6 ha
- 5 0,9 ha
- 6 8,1 ha
- 7 0,6 ha
- 8 5,4 ha

32,3 ha (inkl. Bestandsbebauung)

KGA

- 0 2,0 ha Erhalt KGA
- 1a 3,1 ha Überbauung KGA
- 1b 4,2 ha Überbauung KGA
- 1c 2,1 ha Überbauung KGA

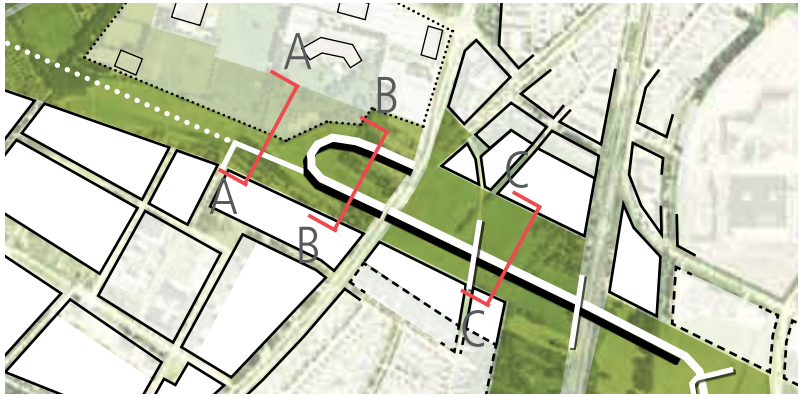
9,4 ha Überbauung KGA (Summe)

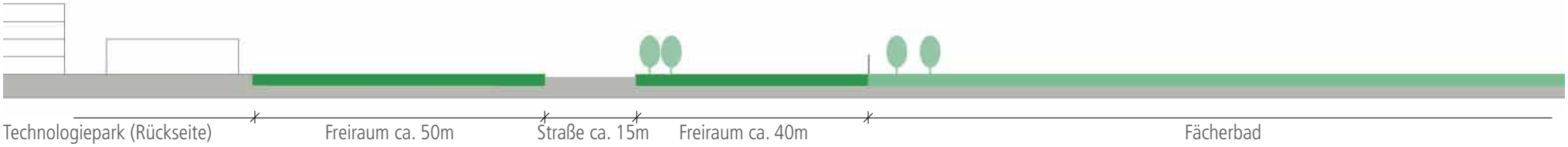
- 2 - 5,4 ha Erhalt KGA trotz bestehender Planung

4,0 ha Defizit KGA

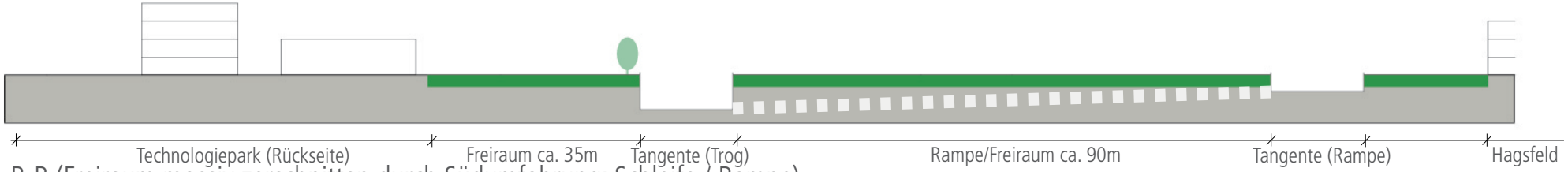
VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

SCHEMASCHNITTE

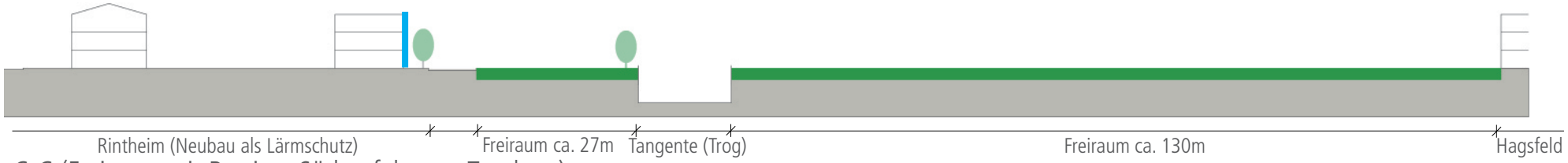




A-A (Freiraum zwischen Rückseiten von Freizeitnutzungen und Technologiepark)



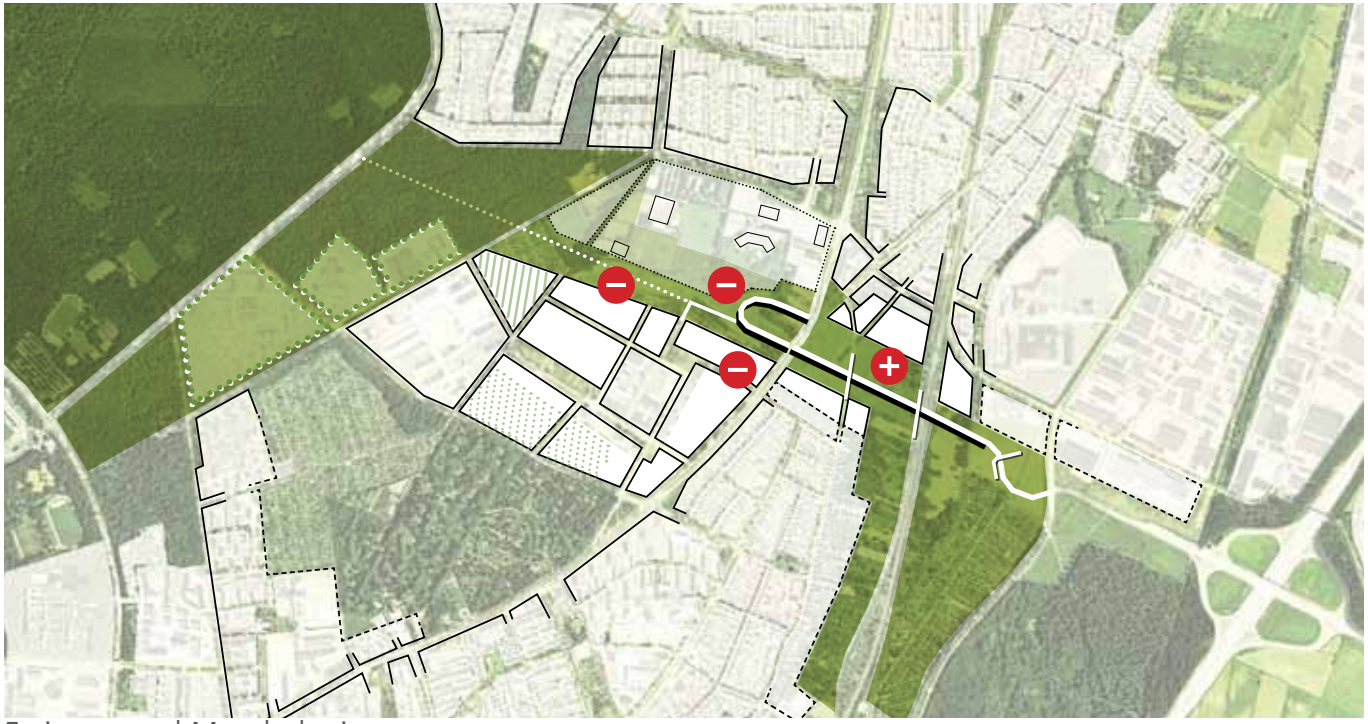
B-B (Freiraum massiv zerschnitten durch Südumfahrung: Schleife / Rampe)



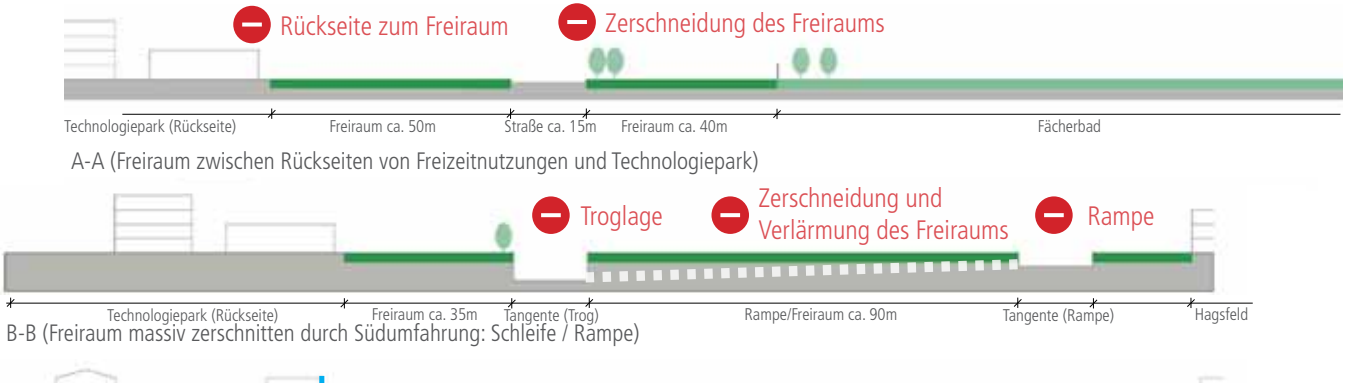
C-C (Freiraum mit Barriere Südumfahrung: Troglage)

VARIANTE 1: SCHLEIFE (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

FAZIT (KEINE EMPFEHLUNG)



Freiraum und Morphologie



- ebenerdige Querung der Nord-Süd-Wege über den Trog
- massive Zerschneidung und Verlärmung des Freiraums durch Schleife/Rampe und Troglage
- Technologiepark ohne gut sichtbare Adressqualität (Tunnel/Trog) am Stadteingang
- Technologiepark ohne Adresse am Freiraum

Adressbildung

VERTIEFUNGSBEREICH NORD-OST

VARIANTEN

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

Die Variante „T-Kreuzung" sieht für den Anschluss der Südumfahrung Hagsfeld an die Haid-und-Neu-Straße eine Führung in Troglage lediglich im Bereich der Bahnunterfahrung vor, wodurch ein ebenerdiger Anschluss mittels einer Kreuzung möglich ist. Idealerweise kann nicht nur eine T-Kreuzung, sondern eine vollwertige Kreuzung ausgebildet werden, um eine direkte Anbindung von der Autobahn zum TPK zu gewährleisten.

Diese Führung der Trasse reduziert die Beeinträchtigung des Raumes auf ein Minimum und generiert wesentliche Potenziale wie die hervorragende Adressbildung, insbesondere den Stadteingang mit einer gut sichtbaren Dominante auf der Nordostecke des TPK, die größtmögliche Qualität für die grüne Nordspange mit guten Querungsmöglichkeiten und Wegeführungen.

Aus den oben genannten Gründen wird diese Variante empfohlen.

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

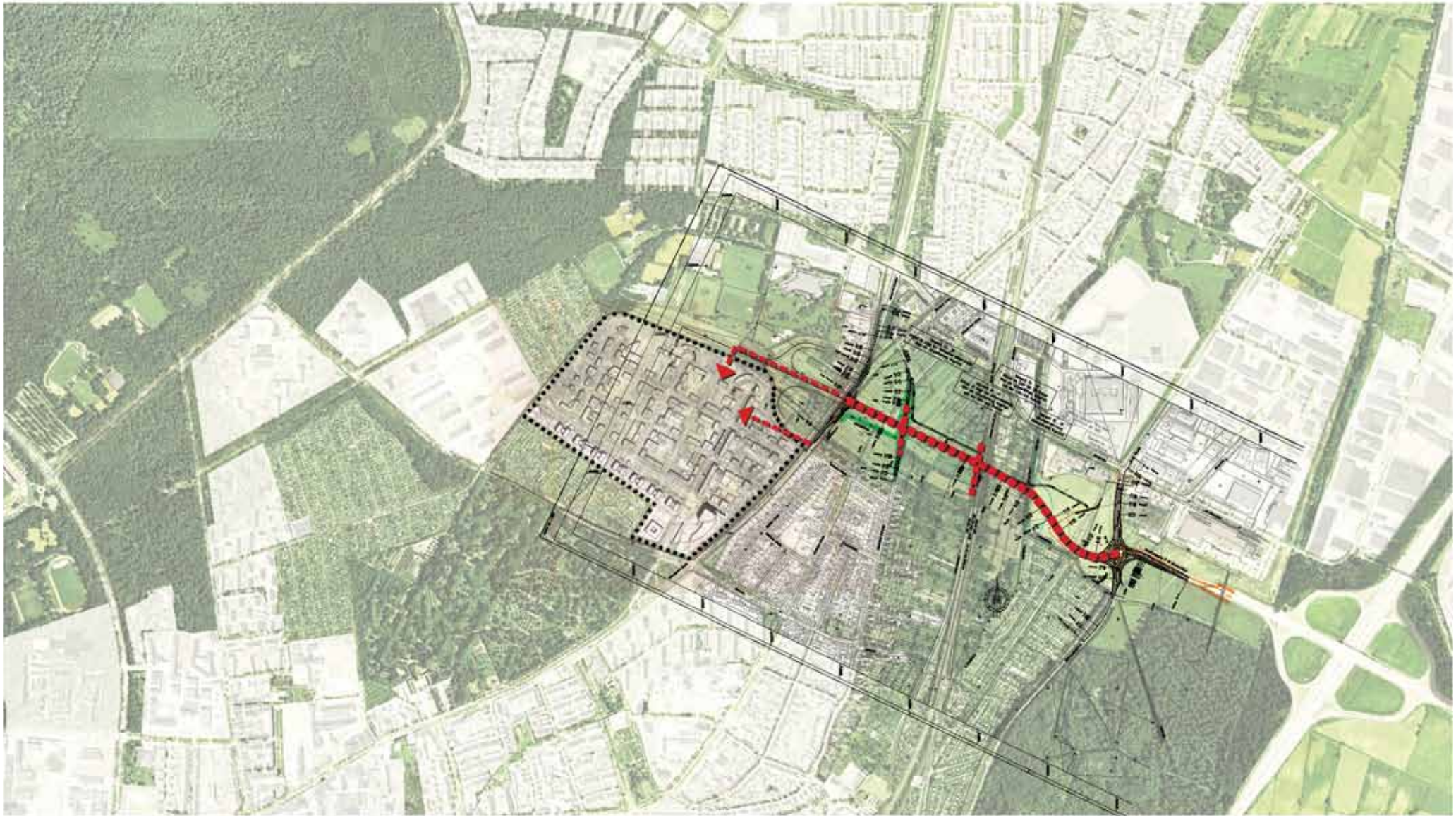
BESTANDSSITUATION MIT GEPLANTER TRASSENFÜHRUNG SÜDUMFAHRUNG HAGSFELD

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

BESTANDSSITUATION MIT BEBAUUNGSPLAN TECHNOLOGIEPARK (STAND 1990)

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

BESTANDSSITUATION MIT GEPLANTER TRASSENFÜHRUNG + BEBAUUNGSPLAN TECHNOLOGIEPARK



VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

BESTANDSSITUATION: MORPHOLOGIE

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: MORPHOLOGIE

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: FREIRAUM (ATTRAKTIVE OST-WEST-VERBINDUNG)

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: BARRIEREN UND VERBINDUNGEN

Autobahn
Hauptstraße
S-Bahn
S-Bahn Station
Gewässer
Hauptweg
Wege
Landschaftsbrücke

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: LANDSCHAFTSTYPOLOGIEN

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: RÄUMLICHE TYPOLOGIE

1) Wald

2) Allee / Baumreihen

3) Parkkulissen

4) „Remisen“

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

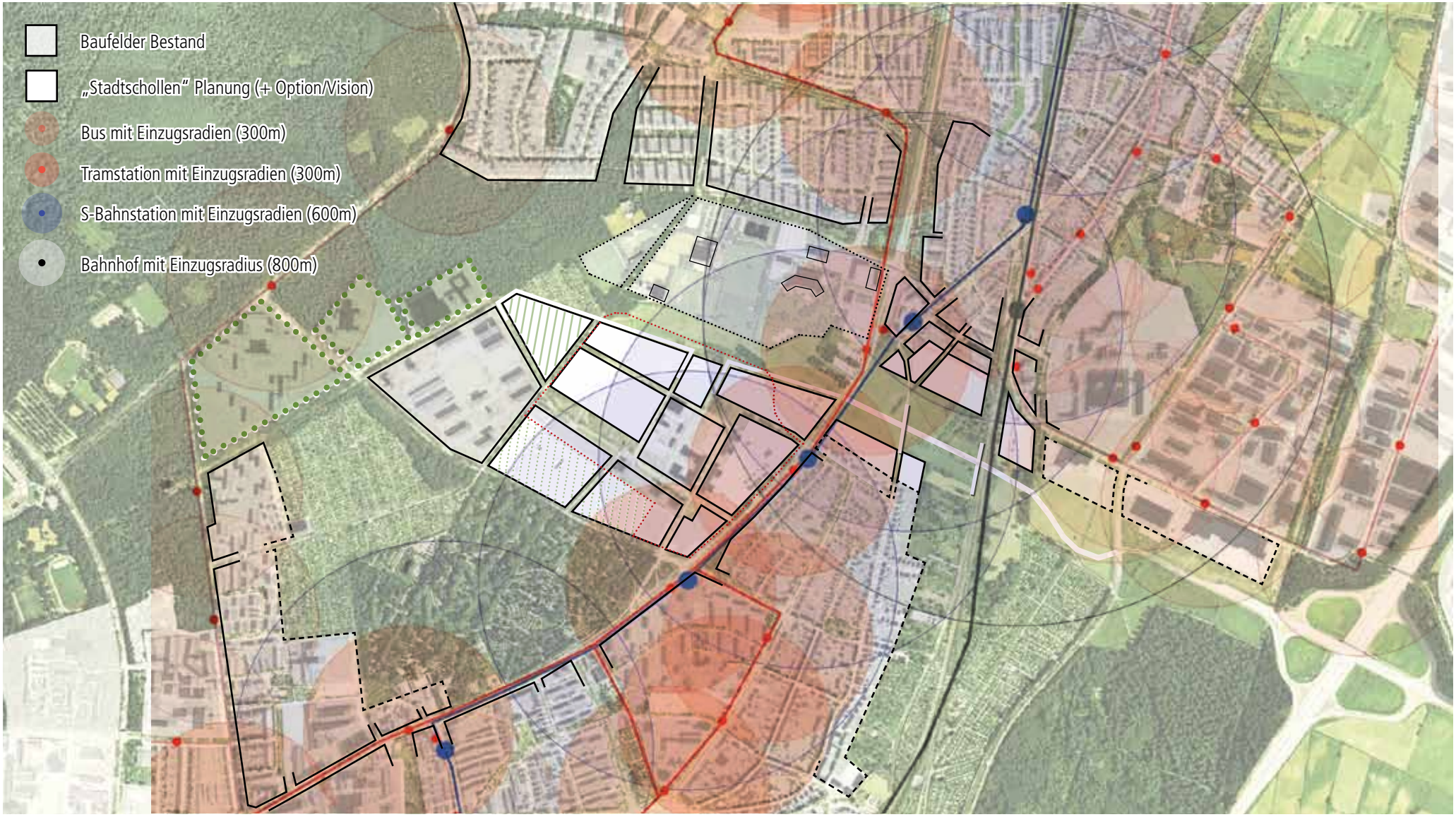
PLANUNG: INTEGRIERTER STÄDTEBAULICH-FREIRÄUMLICHER ENTWURF

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

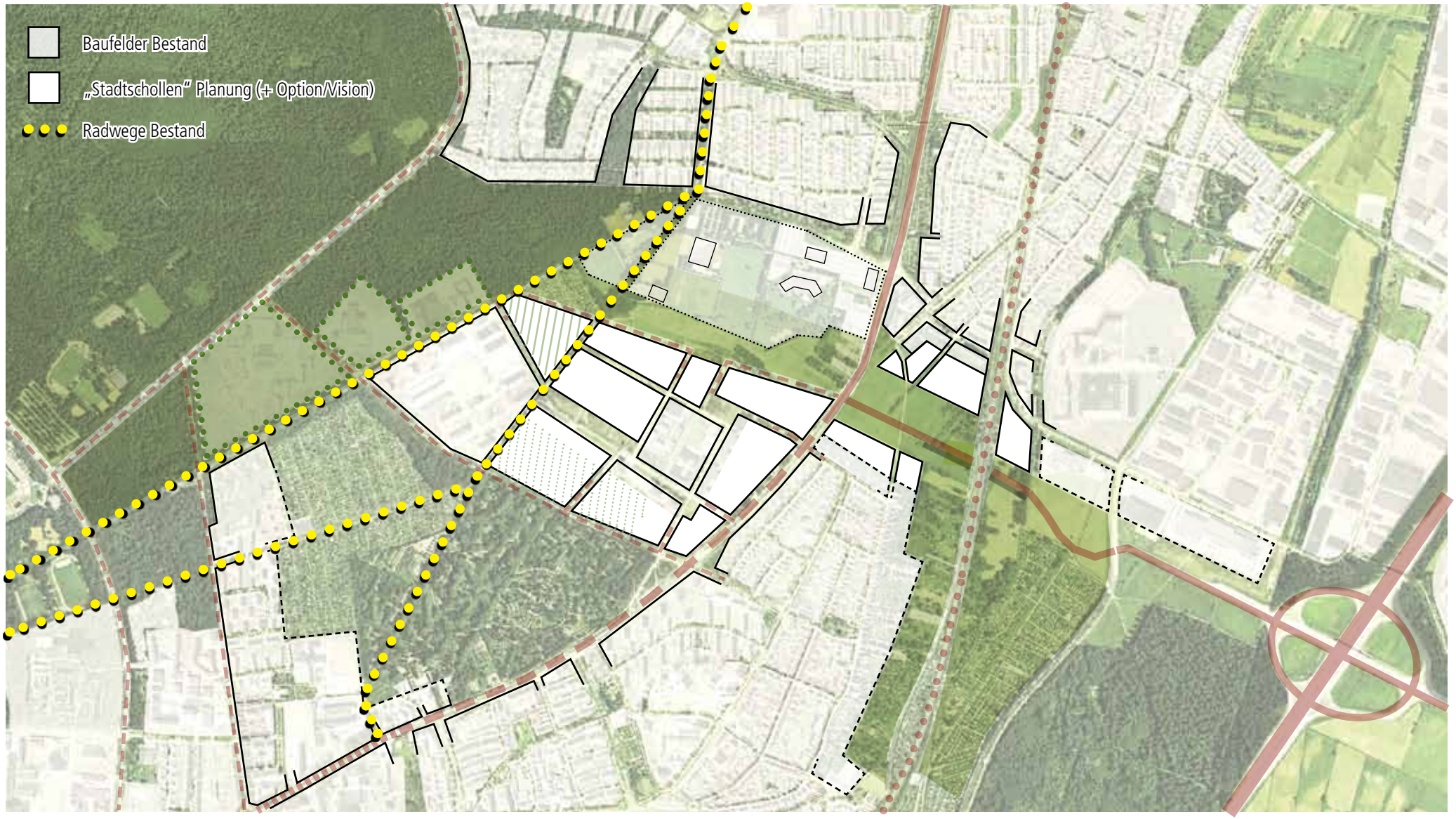
PLANUNG: ANBINDUNG MIV

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: ANBINDUNG ÖPNV



PLANUNG: ANBINDUNG LANGSAMVERKEHRE



VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

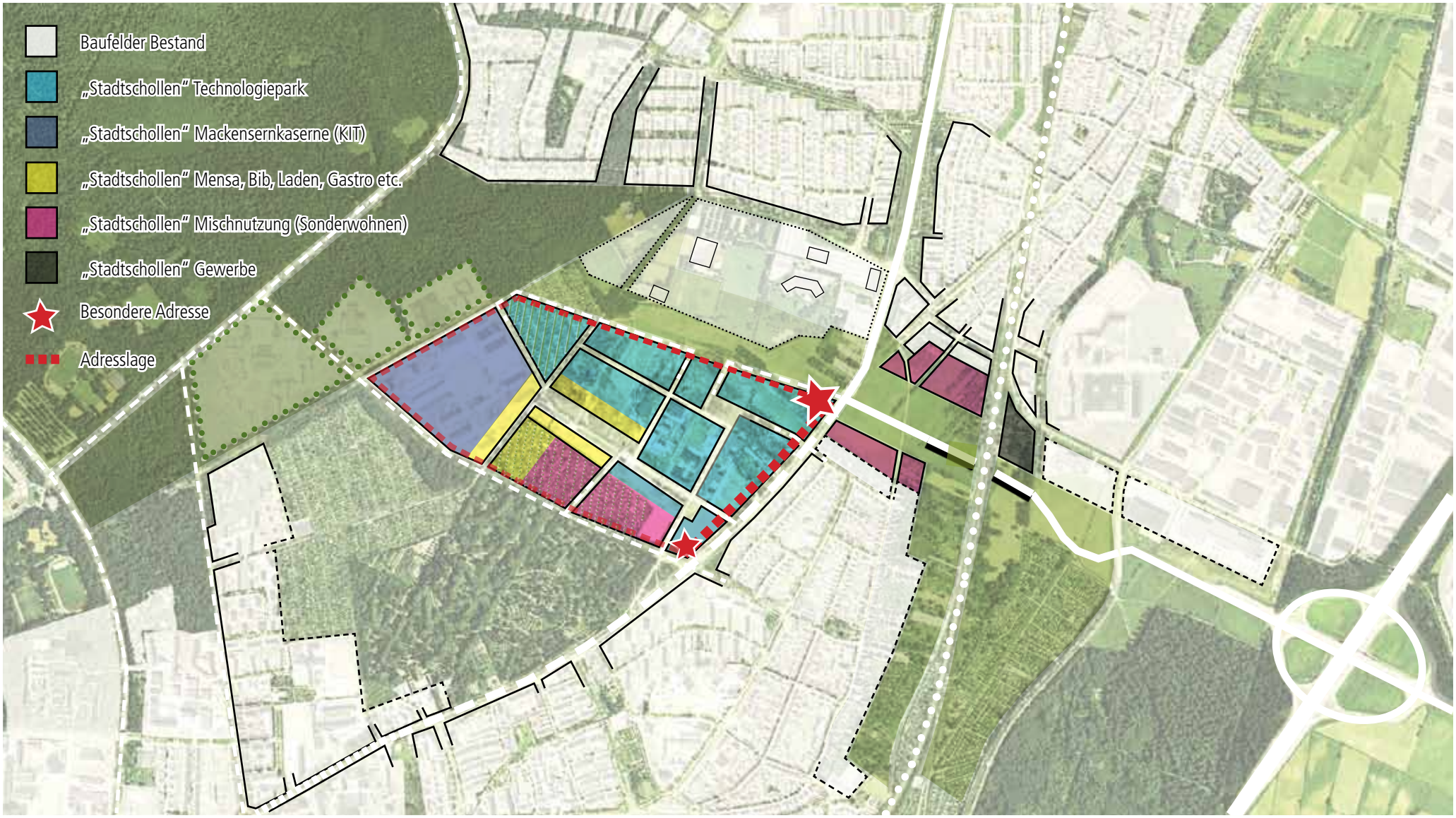
PLANUNG: LÄRMSCHUTZ (BAULICH)

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: ADRESSBILDUNG (REPRÄSENTATIVE ADRESSE AM STADTEINGANG SÜDUMFAHRUNG HAGSFELD / HAID-UND-NEU-STRASSE)

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: NUTZUNG (QUARTIERSPLATZ ALS GEMEINSAMER TREFFPUNKT KIT / TP)

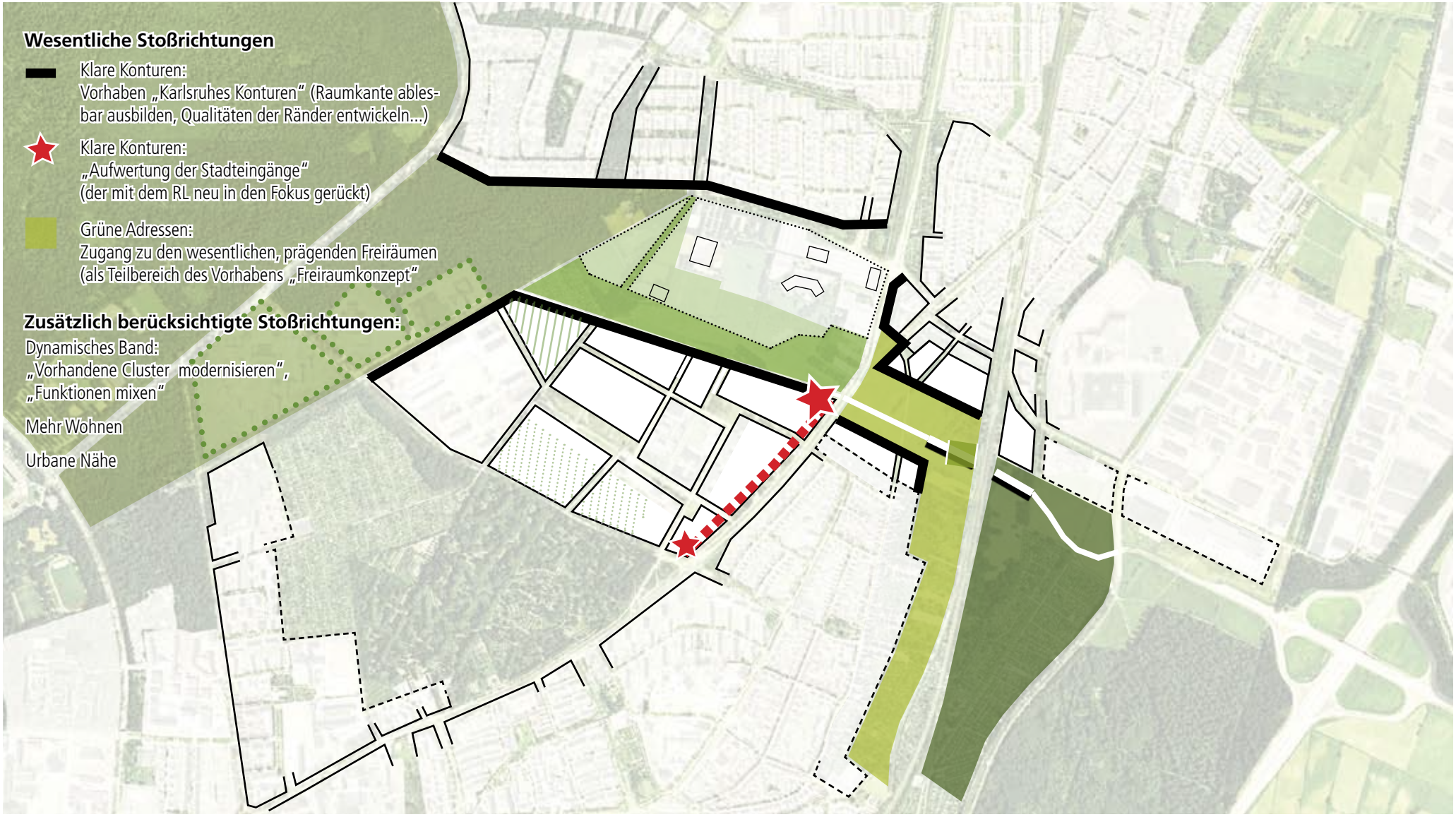


VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

PLANUNG: NEUBAU/ARRONDIERUNG/STÄRKUNG

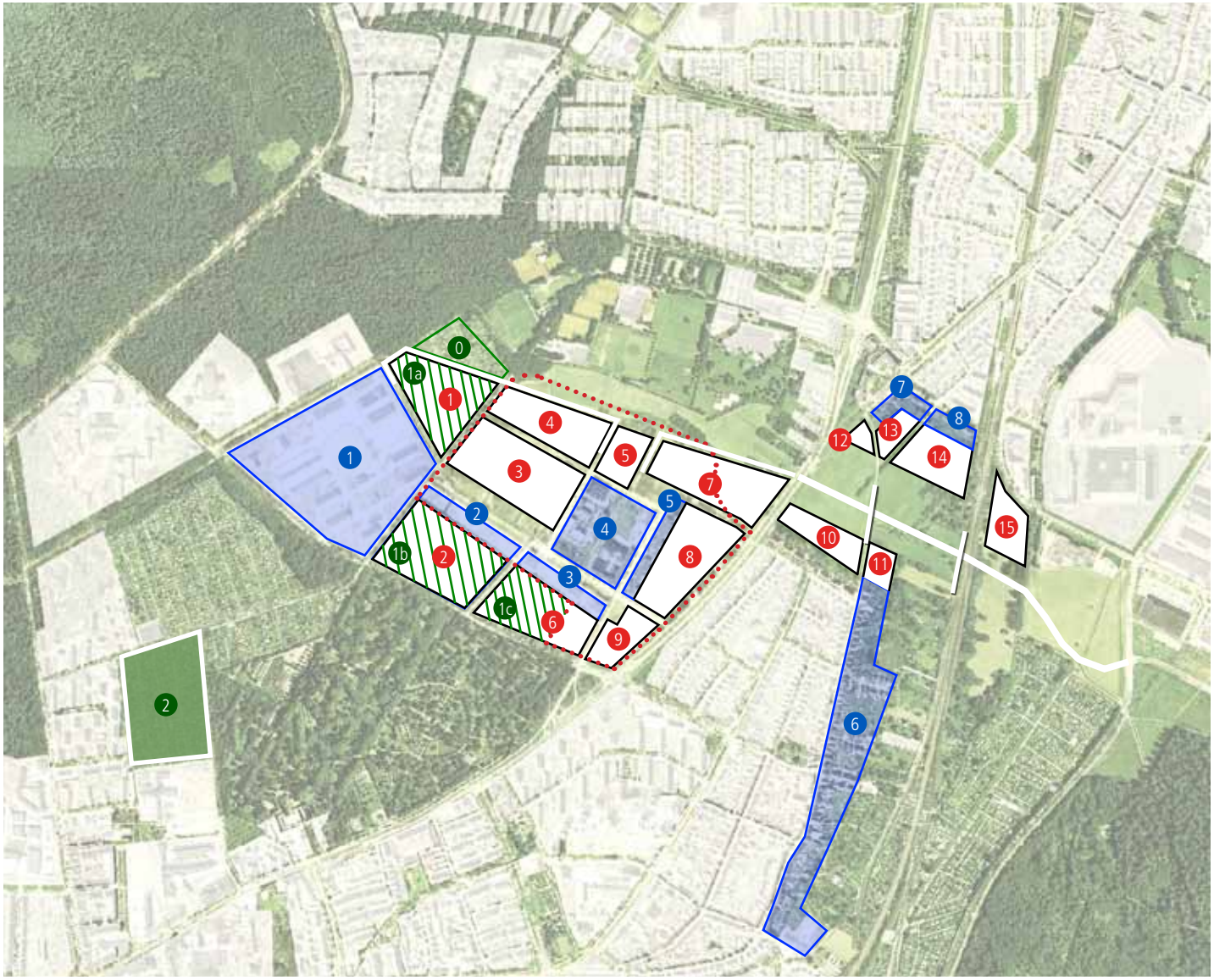
VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

SCHNITTSTELLE STOSSRICHTUNGEN (RÄUMLICHES LEITBILD)



VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

FLÄCHENPOTENZIALE



Neues Bauland

- 1 3,1 ha
- 2 4,2 ha
- 3 4,3 ha
- 4 2,6 ha
- 5 1,1 ha
- 6 3,1 ha
- 7 3,3 ha
- 8 3,3 ha
- 9 1,2 ha
- 10 1,4 ha
- 11 0,6 ha
- 12 0,3 ha
- 13 0,6 ha
- 14 1,9 ha
- 15 1,4 ha

32,4 ha

Arrondierung/Nachverdichtung/Transformation Bestand

- 1 11,7 ha
- 2 1,1 ha
- 3 0,9 ha
- 4 3,6 ha
- 5 0,9 ha
- 6 8,1 ha
- 7 0,6 ha
- 8 5,4 ha

32,3 ha (inkl. Bestandsbebauung)

KGA

- 0 2,0 ha Erhalt KGA
- 1a 3,1 ha Überbauung KGA
- 1b 4,2 ha Überbauung KGA
- 1c 2,1 ha Überbauung KGA

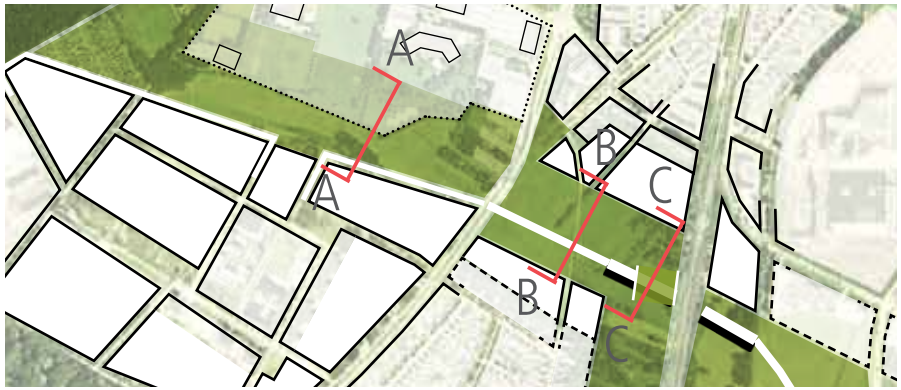
9,4 ha Überbauung KGA (Summe)

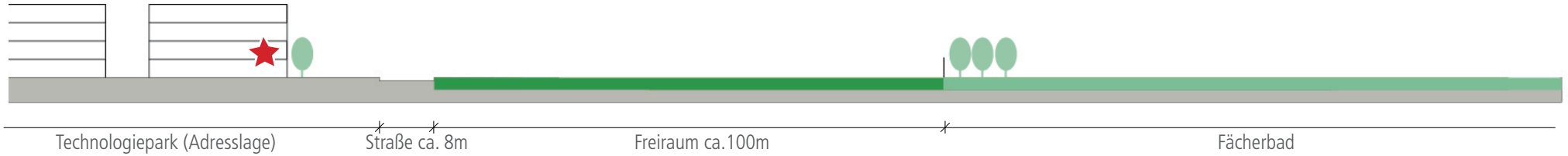
- 2 - 5,4 ha Erhalt KGA trotz bestehender Planung

4,0 ha Defizit KGA

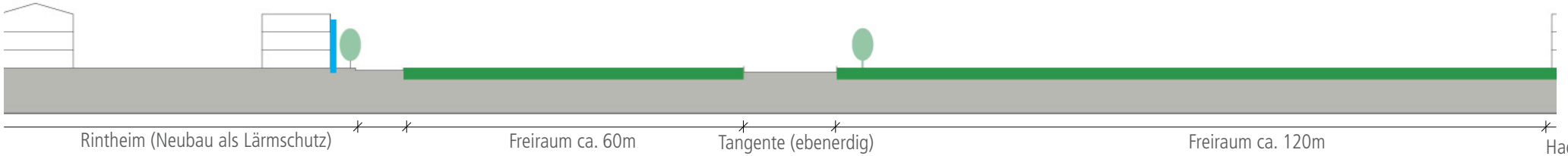
VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

SCHEMASCHNITTE

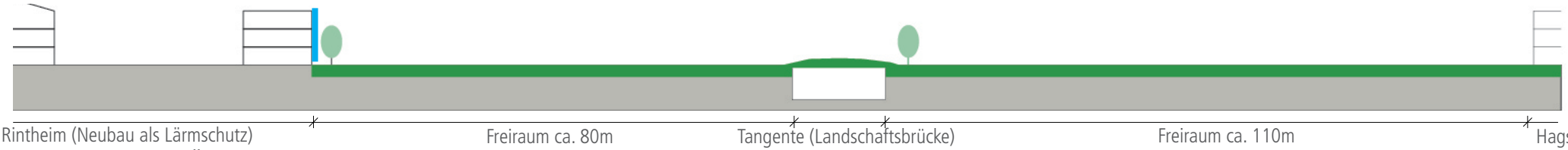




A-A (Freiraum mit Vorderseite/Adresse am Technologiepark)



B-B (Freiraum mit Barriere Südumfahrung: ebenerdig)



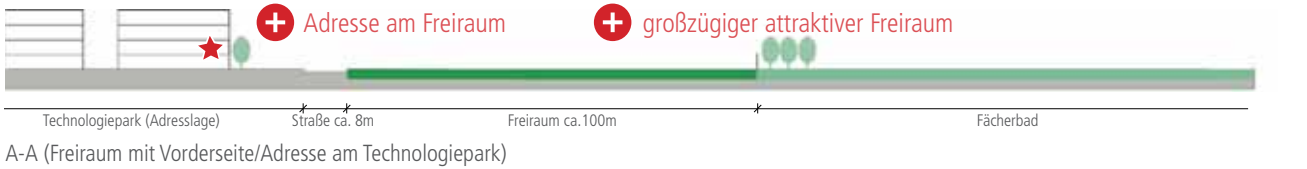
C-C (großzügige Überwindung der Barriere Südumfahrung durch Landschaftsbrücke)

VARIANTE 2: T-KREUZUNG (MIT ANKNÜPFUNG AN TECHNOLOGIEPARK)

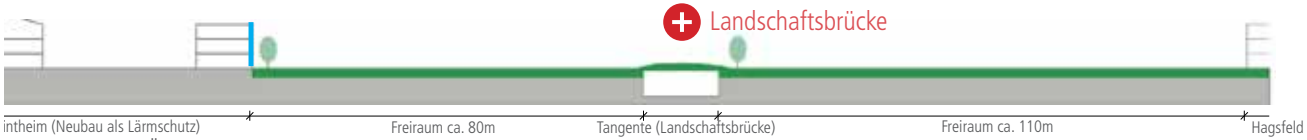
FAZIT (EMPFEHLUNG!)

Freiraum und Morphologie

- großzügiger attraktiver Freiraum ohne Beeinträchtigung durch Verkehrstrassen
- Technologiepark mit gut sichtbarer repräsentartiver Adressqualität am Stadteingang
- Technologiepark mit Adresse am Freiraum
- keine ebenerdige Querung des westlichen Nord-Süd-Wegs; dafür Landschaftsbrücke über Abschnitt im Trog



A-A (Freiraum mit Vorderseite/Adresse am Technologiepark)



C-C (großzügige Überwindung der Barriere Südumfahrung durch Landschaftsbrücke)

Adressbildung